Bocholter-Borkener Volksblatt

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 14.10 M, von der Geschäftsst. abgeholt 12.00 M, durch die Post bezogen 14.10 M monatlich. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsstellen: Bocholt, Nobelstr. 6 (Fernsprecher 92). Rhede: A. Heinrichs, Arbolt: W. Wolfing.

Rheder Volkszeitung
Anholt-Isselburger Zeitung
Organ der Zentrumspartei

Amtlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern u. Ämtern des Kreises Borken.

1 Millimeter hohe Raum 0.40 M, Auswärtige 0.50 M, Text-Anzeigenpreis: Für Einheimische der 35 Millimeter breite Anzeigen das Millimeter 1.50 M. Hierauf der jeweilige Zuschlag. Auskunft- u. Angebotsgeb. 1.00 M. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird d. bewilligte Nachlaß hinfällig.

51. Jahrgang — Samstag, den 2. September 1922 — Nummer 215

Die Pariser Entscheidung.

Eine vorläufige Atempause. — Frankreich ist scheinbar zufrieden. Das Urteil der Presse.

Der Wortlaut der Entscheidung.

:!: **Berlin**, 1. Sept. Die Reparationskommission übersandte der Kriegslastenkommission in Paris mit folgender Note die von ihr in der Reparationsfrage getroffene

Entscheidung:

Die Reparationskommission beehrt sich, anliegend der deutschen Regierung ihre Entscheidung Nr. 2119 als Erwiderung des Schreibens zu übersenden, welches der Reichskanzler an sie am 12. Juli gerichtet hat.

Da die Reparationskommission die von der deutschen Regierung beantragte Stundung nicht bewilligen zu sollen geglaubt hat, hat sie es nicht für angezeigt erachtet, sich im Augenblick über die von der deutschen Regierung in Betracht gezogenen Vorschläge zu äußern, welche die genaue Ausführung der von der Reparationskommission vorgeschriebenen Kohlen- und Holzlieferungen sichern sollen. Die Reparationskommission behält sich aber das Recht vor, die Inkraftsetzung ähnlicher Abmachungen, wie die von der deutschen Regierung vorgeschlagenen, zu fordern, wenn in Zukunft die Kohlen- und Holzlieferungen nicht in zufriedenstellender Weise ausgeführt sind.

Die Entscheidung selbst lautet:

Die Reparationskommission, welche über das neue Stundungsgesuch vom 12. Juli 1922 Beschluß zu fassen hatte, entscheidet in der Erwägung, daß das Reich sowohl jeden inneren wie äußeren Kredit verloren hat und daß die Mark sich fortgesetzt bis auf ein Dreihundertstel ihres Wertes entwertet hat, wie folgt:

1. Sie verschiebt die Beschlußfassung über das eingereichte Gesuch des Reiches bis zu dem Zeitpunkt, wo sie den Entwurf einer durchgreifenden Reform der öffentlichen Finanzen Deutschlands fertiggestellt hat. Diese soll mit sich bringen:
   a) das Gleichgewicht des Budgets,
   b) falls die in der Reparationskommission vertretenen Regierungen ihre vorherige Zustimmung geben, die etwaige Ermäßigung der äußeren Lasten Deutschlands in einem Maße, das zur Wiederherstellung seines Kredits für nötig erachtet werden sollte,
   c) die Währungsreform,
   d) die Ausgabe äußerer und innerer Anleihen zur Beseitigung der Finanzlage.
2. Um für die Vorbereitung und die Ausführung der in Ziffer 1 in Aussicht genommenen Maßnahmen die notwendige Zeit zu gewähren, wird die Reparationskommission als Bezahlung der am 15. August und 15. September fällig werdenden Barzahlungen, und sofern nicht in der Zwischenzeit andere Abmachungen getroffen werden sollten, der folgenden, zwischen dem 15. Oktober und dem 15. Dezember 1922 fällig werdenden Barzahlungen deutsche Schatzbons annehmen, die binnen 6 Monaten in Gold zahlbar und mit Garantien ausgestattet sein sollen, hinsichtlich deren die deutsche Regierung und die belgische Regierung, welcher diese Zahlungen zugewiesen sind, sich ins Einvernehmen zu setzen haben oder mangels eines entsprechenden Einvernehmens durch ein Golddepot in einer ausländischen, Belgien genehmen Bank sichergestellt werden sollen.

Ein offiziöser französischer Kommentar.

WTB. **Paris**, 1. Sept. Havas veröffentlicht folgenden Kommentar zu dem Beschluß der Reparationskommission:

Die Entscheidung der Reparationskommission wird in französischen politischen Kreisen im allgemeinen günstig beurteilt. Die Auffassung geht dahin, daß sie, wenn nicht in ihrer Gesamtheit, so doch in den wesentlichen Punkten der vom Ministerpräsidenten Poincare ständig vertretenen These entspricht. Durch die Ablehnung des Antrages des britischen Delegierten und den darauf gefaßten Beschluß, die Entscheidung über das von Deutschland ausgesprochene Moratoriumsersuchen aufzuschieben, hat die Kommission in zwei aufeinanderfolgenden Abstimmungen entsprechend den ständigen Erklärungen des Ministerpräsidenten Poincare anerkannt, daß es unmöglich ist, dem Verlangen der deutschen Regierung zuzustimmen.

Demnach ergibt sich unter Vorbehalt gewisser Modalitäten bezüglich der Zahlungen, über die die Reparationskommission berechtigt war zu entscheiden, folgende Lage: Deutschland wird verpflichtet sein, die vorgesehenen Zahlungen binnen einer sehr kurzen Frist zu leisten. Wenn es sich dieser Pflicht entziehen sollte, wird die Kommission genötigt sein, eine absichtliche (!) Nichterfüllung zu konstatieren, die den Alliierten das Recht geben wird, sollert (!) oder in ihrer Gesamtheit zu Zwangsmaßnahmen zu schreiten. Somit erscheinen bei einer ersten Prüfung die Rechte Frankreichs und seine vollständige Aktionsfreiheit in der Zukunft vollständig gewahrt zu sein.

Indessen wurden einige Vorbehalte bezüglich verschiedener Punkte der von der Reparationskommission angenommenen Entschließung gemacht, die infolge ihres Mangels an Deutlichkeit eine genaue Prüfung erfordert. Der Wortlaut des Beschlusses ist am Abend dem Ministerpräsidenten Poincare mitgeteilt worden. Dieser wird ihn morgens dem unter Vorsitz des Präsidenten Millerands ins Elysee einberufenen Ministerrat unterbreiten. Poincare hat es formell abgelehnt, seine Ansicht kundzugeben, bevor er sich mit seinen Ministerkollegen besprochen und sich mit ihnen über die Richtlinien geeinigt hat, die angesichts der getroffenen Entscheidung der Kommission zu befolgen sind. Ueber diesen Punkt wird also erst morgen Klarheit zu erlangen sein.

Bedingte französische Zufriedenheit.

WTB. **Paris**, 1. Sept. (Drahtb.) Der Vorsitzende der Reparationskommission empfing nach Schluß der gestrigen Sitzung der Reparationskommission die französischen Journalisten und erläuterte die Entscheidung der Kommission. Er wies zunächst darauf hin, daß Bradbury, der ursprünglich für die Gewährung eines bedingungslosen Moratoriums für das Jahr 1922 und für ein von Garantien begleitetes Moratorium für die Jahre 1923 und 1924 eintrat, nur noch den ersten Teil seines Antrages aufrecht erhalten habe. Dieser wurde mit drei gegen eine Stimme abgelehnt, insofern, als nach dem Wortlaut des Friedensvertrages Stimmenthaltung des italienischen Delegierten einer Ablehnung entspreche. Nach dieser Abstimmung habe der Vertreter Belgiens, das besonders an den deutschen Zahlungen interessiert ist, den Vorschlag gemacht, die Modalitäten festzusetzen, nach denen Deutschland zu bezahlen habe. Danach solle Deutschland der Reparationskommission Schatzbons mit Goldwert und sechsmonatiger Laufzeit überweisen, die von wesentlichen Garantien zu stützen wären. Diese Bons wären Belgien zu übergeben, das auf diese Weise einen Teil seiner Prioritätsforderungen befriedigen könne. Auf seine, Dubois, Anregung erklärte der belgische Delegierte ausdrücklich, daß es sich um effektive Zahlungen handele und daß Belgien von diesen Bons Gebrauch machen werde.

Die französische Presse zum Kompromiß.

WTB. **Paris**, 1. Sept. Nach dem „Echo de Paris" ist die Hoffnung, daß nach so langen Intrigen, die sich im Schlosse des Wiederherstellungsausschusses gezeigt haben, der gestrige Tag endlich volle Klarheit bringen würde, durchaus nicht erfüllt. Da die Belgier sich wegen der nächsten Zahlungen immer versöhnlich gezeigt haben, so sei mit Sicherheit vorauszusehen, daß sie von der ihnen von dem Wiederherstellungsausschuß gewährten Freiheit, sich mit Deutschland zu verständigen, Gebrauch machen und daß sie kein Golddepot fordern würden.

Das „Petit Journal" bezeichnet die Entscheidung als eine Art bedingten Moratoriums. Deutschland könne sich sicherlich nicht allzu unzufrieden darüber zeigen. Es gewinne Zeit und erhalte in vollem Umfange die Möglichkeit, wenn es nur den guten Willen habe, seine Finanzen zur Gesundung zu bringen und sich von heute bis zur Fälligkeit der ersten Schatzscheine Einnahmen zu verschaffen, die genügen würden, um die Schatzscheine einzulösen.

Im „Journal" sagt St. Brice: Der Beschluß sei nicht so ausgefallen, wie man ihn erwartete, aber man könne sich dazu beglückwünschen, daß man dem Umsturz des Organismus des Friedensvertrages und dem verschärften Bruch zwischen den alliierten Mächten entgangen sei.

Englische Meinungen.

WTB. **London**, 1. Sept. Der in der Reparationskommission erzielte Kompromiß wird von der Presse als ein „Moratorium unter einem anderen Namen" begrüßt. Die Tatsache, daß die Entscheidung einstimmig erfolgte, wird mit besonderer Genugtuung hervorgehoben. „Daily Chronicle" schreibt, die Delegierten hätten ihren Sieg aus einem Dilemma heraus gefunden, das einen Augenblick lang den vollständigen Bruch der Entente und den Zusammenbruch Deutschlands zu bewirken drohte. Da aber die Belgier und Italiener klar die Notwendigkeit 1. der Abwendung eines Bankerotts Deutschlands und 2. der Abwendung eines Bruchs zwischen Großbritannien und Frankreich einsahen, sei ein Weg für ein gemeinsames Vorgehen gefunden worden. Das Moratorium sehe nur die Zeit bis zum Ende des Jahres vor und dann könne die Krisis von Neuem erstehen. Aber bis zum November könnten andere Heilmittel gefunden werden. Dem belgischen und dem italienischen Delegierten müsse es angerechnet werden, daß die Reparationen, wenn auch nur für den Augenblick, das geblieben sind, was die Engländer wünschten, nämlich eine Frage der Finanzen statt eine Handhabe für andere politische Zwecke (!) Europa habe wenigstens jetzt eine neue Atempause.

„Daily Telegraph" schreibt, es könne kaum daran gezweifelt werden, daß Poincare und Dubois in enger Beratung über jede Seite dieses äußerst schwierigen Problems gestanden haben und es werde mit aufrichtiger Erleichterung in England empfunden werden, daß auf jeden Fall vorläufig die Frage der Kontrolle der deutschen Bergwerke und Wälder fallen gelassen wurde.

„Daily News" zweifelt daran, daß dieser Aufschub die Mark sehr stetigen oder dem deutschen Volk eine feste Hoffnung für die Zukunft geben werde.

Der Pariser Korrespondent des Daily Chronicle schreibt, Bradbury habe erklärt, die Entscheidung der Reparationskommission bedeute einen Aufschub für Deutschland, vorausgesetzt, daß es die notwendigen Garantien bieten könne, um seine Schatzbons zu schützen. Bradbury gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß eine Vereinbarung zustande kommen werde, die große Zuweisungen deutschen Goldes an ausländische Banken vermeide, da dies zweifellos die deutschen Finanzen beeinträchtigen würde.

Berliner Pressestimmen zum Moratoriumsentscheid.

:!: **Berlin**, 1. Sept. Zu der Entscheidung der Reparationskommission schreibt die Voss. Ztg., diese Lösung bedeutet einen Sieg des belgischen Vermittlungsgedankens und damit im Grunde eine Niederlage Poincares, der sich gegen diesen belgischen Plan in den Verhandlungen heftig zur Wehr gesetzt hat. Obwohl das Moratorium formell abgelehnt ist, kommt die Entscheidung tatsächlich einem Moratorium gleich. Was sind aber Schatzscheine eines Schuldners wert, von dem die Gläubiger selbst erklärt haben, daß er außerstande sei, seinen Verpflichtungen nachzukommen.

Das Tageblatt hält es für bemerkenswert, daß von der etwaigen Ermäßigung der äußeren Lasten Deutschlands gesprochen wird, strittig sei jedoch die Frage der Sicherheitsleistungen. Es dreht sich bei den Reparationsleistungen in Schatzwechseln um eine gewaltige Summe. Ein Golddepot Deutschlands in einer ausländischen Bank würde letzten Endes nichts anderes bedeuten als Barzahlungen, zu denen sich Deutschland außerstande erklärt hat. Dies wäre auch unvereinbar mit einer Währungsreform, die ohne ausreichende Golddeckung nicht denkbar ist.

Der Vorwärts sieht einen nicht zu unterschätzenden Fortschritt darin, daß die deutsche Regierung direkt mit der belgischen sich auseinandersetzen soll. Es müsse jedoch im Auge behalten werden, daß das Moratorium nicht gewährt worden ist, sondern daß es sich nur um eine andere Norm der Zahlungen handelt. Wenn der in Aussicht gestellte Umschwung nicht eintritt, werden wir die Schuldverschreibungen in 6 Monaten nicht einlösen können. Wertvoll für Deutschland sei es aber, daß nunmehr die Reparationskommission einstimmig die absolute Kreditunfähigkeit Deutschlands beglaubigt hat. Im großen und ganzen könne man im Augenblick von einer Entspannung sprechen.

Nach Ansicht der Germania bedeutet die Entscheidung ohne Zweifel eine Zahlungserleichterung, wenn auch nicht die erhoffte. Im übrigen komme es auf die Garantien an, die Belgien fordere.

Die Freiheit ist der Ansicht, daß die Entente nach Ablauf der Laufrist auf Einlösung der Schatzwechsel befreit. Ein weiterer Zusammenbruch unserer Valuta sei unabwendbar. Allgemein beginne man auch in Frankreich einzusehen, daß die Politik der Gewalt der sich unerbittlich durchsetzenden ökonomischen Tendenzen nicht Herr wird.

Bradburys Abreise.

WTB. **London**, 1. Sept. (Drahtb.) Der Pariser Berichterstatter der Times erfährt, daß Bradbury sich nach London begeben wird, um auf Ersuchen der britischen Regierung einen mündlichen Bericht über die Lage Deutschlands und die Erörterungen der Reparationskommission zu erstatten.

Lloyd George und Millerand.

WTB. **London**, 1. Sept. Der Parlamentskorrespondent des Daily Chronicle berichtet, daß

Kurze Nachrichten.

— **Berlin**, 1. Sept. Laut einer Wiesbadener Drahtmeldung der ADZ ist der Regierungsassessor Dr. Prange in Wiesbaden, der das Besatzungsdezernat führte, von der französischen Militärpolizei verhaftet worden.

— **Breslau**, 1. Sept. Die polnischen Blätter schüsse für Deutsch-Oberschlesien geben jetzt die Parole aus, daß die Polen sich bei der Autonomieabstimmung am Sonntag der Stimme enthalten sollen. Damit ist eine 100%ige einstimmige Abstimmung für das Verbleiben Oberschlesiens bei Preußen gesichert.

— **Paris**, 1. Sept. Die amerikanische Regierung bestätigt offiziell die Meldung, daß die amerikanische Regierung vor kurzem in offiziöse Verhandlungen mit den Sowjets eingetreten sei.

— **Wien**, 1. Sept. Der großdeutsch orientierte „Mittag" und die christlich-soziale „Wiener Stimmen", die als Abendblätter herauskamen, haben mit dem gestrigen Tage ihr Erscheinen eingestellt.

— **Wien**, 1. Sept. Die oberösterreichische Landesregierung wendet sich an die Fremden mit der Aufforderung, mit Rücksicht auf die Ernährungslage tunlichst ihren Aufenthalt in Oberösterreich abzukürzen und das Land zu verlassen.

— **Melbourne**, 1. Sept. Die australische Regierung hat beschlossen, das Industrieschutzgesetz anzuwenden, um das Dumping deutscher Klaviere zu verhindern.

Lloyd George versuchen werde, an der in Genf stattfindenden Völkerbundstagung teilzunehmen, sofern die britische Regierung dies für tunlich erachte.

Deutsches Reich.

Besprechung der Lage.

WTB. Berlin, 1. Sept. Der Reichskanzler empfing, wie gemeldet, gestern im Beisein sämtlicher in Berlin anwesenden Reichsminister die Führer der Reichstagsfraktionen, um sie über die außenpolitische Lage und insbesondere über die Verhandlungen zu unterrichten, die in Berlin zwischen der Reichsregierung und den Mitgliedern der Reparationskommission geführt worden sind. Im Anschluß an den Vortrag des Reichskanzlers machten Minister Schmidt und Brauns ergänzende Mitteilungen. Nach kurzer Aussprache wurde, da abschließende Ergebnisse aus Paris noch nicht vorlagen, die Fortsetzung der Besprechung auf morgen vertagt.

:!: **Berlin**, 1. Sept. Zur Besprechung des Reichskanzlers mit den Parteiführern waren die Führer sämtlicher Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten, erschienen. Die Sozialdemokraten waren vertreten durch Scheidemann und Braun, die Unabhängigen durch Dittmann und Breitscheid, das Zentrum durch Spahn und von Guerard, die Deutschnationalen durch Helfferich, Hergt und Westarp, die Demokraten durch Koch und Erkelenz, die Volkspartei durch Kempkes und Lersner. Der Reichskanzler erstattete Bericht über die Berliner Verhandlungen mit der Reparationskommission. Insbesondere beschäftigte er sich ausführlich mit dem deutschen Vermittlungsvorschlag. Die eigentliche Debatte soll erst heute bei einer neuen Besprechung stattfinden. Da aber heute vormittag 11 Uhr der Ueberwachungsausschuß des Reichstages zusammentritt, auf dessen Tagesordnung die Erörterung der bayerischen Frage steht, liegt die Annahme nahe, daß die Debatte über die Erklärung des Reichskanzlers sich im Anschluß an die Erörterung dieser Angelegenheit im Ueberwachungsausschuß vollziehen wird.

Ein Notschrei in letzter Stunde.

:!: **Berlin**, 1. Sept. Der wirtschaftliche Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsraats hat eine Entschließung betreffend die Ursachen und Folgen des Verfalls der deutschen Währung und der zu seiner Bekämpfung anzuwenden Mittel einstimmig angenommen.

Im einzelnen scheinen folgende Maßnahmen geeignet, von innen aus die deutsche Währung zu kräftigen, wenn die äußere Hilfeleistung damit Hand in Hand geht:

Als Deckung des Bedarfs und die zweckmäßige Verwendung der Ernte fördernde Maßnahmen werden empfohlen: Unterstützung der Bestrebungen, durch Lieferungsverträge zwischen den Erzeugern und unmittelbaren Verbrauchern sowie deren Organisationen die Kartoffelversorgung zu erleichtern und zu verbilligen, das Fernhalten aller überflüssigen Zwischenhändler, der Aufkäufer von Gemeinden, Werken und Betriebsräten vom Kartoffelmarkt. Der Verbrauch ist so zu beeinflussen, daß weniger lebensnotwendige oder gar überflüssige Verwendungszwecke erst Berücksichtigung finden, wenn die elementaren Bedürfnisse befriedigt sind. Mit den schärfsten Mitteln ist aller überflüssiger Luxuskonsum zu unterdrücken. Der Ausschank von Schnaps und Champagner in den öffentlichen Lokalen sollte sofort verboten werden. Die beschämend hohe Zahl der Likörstuben, Bars, Dielen und Schlemmergaststuben ist durch zweckentsprechende Besteuerung, durch schärfere Handhabung der Konzessionserteilung und Entziehung, gegebenenfalls auch durch Verbotsbestimmungen herabzudrücken. Wie der innere Verbrauch, so ist auch der Ein- und Ausfuhrhandel unter den Grundsatz zu stellen, daß aller entbehrliche Konsum zu verhindern ist. Von der Steuergesetzgebung ist eine größere Einfachheit und Uebersichtlichkeit zu verlangen. Sie ist außerdem von der großen Last der übertriebenen Verwaltungskosten zu befreien. Der Ausschuß weist darauf hin, daß gleichzeitig die größte Sparsamkeit im Reichshaushalt und Ueberführung unproduktiver Kräfte zu produktiver Arbeitsleistung, Beseitigung des Defizits in den Staatsbetrieben erzielt werden muß. Alle handels-, finanz- und währungspolitischen Maßnahmen zur Aufhaltung des Währungsverfalls müssen wirkungslos bleiben, wenn sie nicht von energischen Anstrengungen begleitet werden, den Kern des Uebels, soweit dieser wirtschaftlicher Natur ist, zu beseitigen. Kein Vorteil, kein Profit, kein politischer und kein wirtschaftlicher Glaubenssatz darf uns höher stehen als die Notwendigkeit, durch erhöhte Arbeitsleistungen Volk und Heimat vor dem Versinken in Elend, Unkultur und Versklavung zu retten.

Nur Geldstrafen für oberschlesische Grenzverletzung?

WTB. **Berlin**, 1. Sept. Nach Mitteilung des ersten Staatsanwalts in Beuthen hat das dortige Landgericht auf Antrag der Staatsanwaltschaft gegen 5 von 7 französischen Offizieren wegen unbefugter Grenzverletzung auf eine Geldstrafe von 20 000 *M* und gegen den polnischen Kraftwagenführer auf 10 000 *M* Geldstrafe erkannt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erklärt wurden. Die französischen Offiziere und der polnische Chauffeur sind unter dem Schutz der Schupo ohne jeden Zwischenfall an die Grenze gebracht worden, wo sie von 2 Kraftwagen der Grenzkommission empfangen und weitergebracht wurden. Die Offiziere haben die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß sie in der Untersuchungshaft vorschriftsmäßig und den Umständen entsprechend gut behandelt worden seien.

Neugestaltung der Wohnungsbauabgabe.

:!: **Berlin**, 1. Sept. Die Verhandlungen über die Neugestaltung der Wohnungsbauabgabe finden im Unterausschuß des 18. Ausschusses des Reichstages statt und beginnen am 4. September. Nach Beendigung der Beratungen wird die Frage der Freigrenze spruchreif werden. Bisher sind Einkommen gewisser Art bis zu 20 000 *M* von der Abgabe befreit. Eine erhebliche Hinaufsetzung der Einkommensgrenze ist nach dem rapiden Fall der Markvaluta dringend geboten. Es dürfte in einzelnen Fällen zu prüfen sein, ob nicht infolge Untervermietung besonders an valutastarke Ausländer oder bei anderen sonstigen Einnahmequellen eine gesteigerte Leistungsfähigkeit vorliegt, die eine erhöhte Wohnungsbauabgabe gerechtfertigt erscheinen lassen.

Zum Schutz des Kleingewerbes.

Von Dr. Herschel, M. d. R.

Handel und Verkehr, am meisten aber wohl die kleinen und mittleren Gewerbetreibenden, leiden unter der Unsicherheit der heutigen Marktlage, wie sie sich insbesondere in der Unstätigkeit der Mark ausdrückt. Es ist richtig, daß die Festlegung eines bestimmten Markwertes fast noch wichtiger ist, als ein guter Stand der Mark, womit natürlich keineswegs gesagt werden soll, daß wir letzteren nicht mit aller Kraft anstreben sollten. Wir müssen dies schon deshalb tun, um nötigenfalls Nahrungsmittel, Rohstoffe u. ausländ. Zahlungsmittel kaufen zu können, was beim Dollarstand über 1000 unmöglich wird. Die Not von Kleinhandel und Gewerbe besteht nun unter anderem darin, daß beide zwischen der Wuchergesetzgebung auf der einen Seite, und dem Mangel einer gesunden Kalkulationsbasis auf der anderen Seite seit langem hin und her schwanken. Wir müssen dem Wucher, der erbarmungslos und vernichtend am Marke unseres Volkes zehrt, mit aller Kraft in Gesetzgebung und Verwaltung sowie durch Selbsthilfe entgegen wirken. Wir dürfen aber auch den soliden Geschäftsmann nicht dort treffen und verletzen, wo wir unlautere Elemente meinen und verfolgen. Die wenigen Andeutungen und der tatsächliche Mißerfolg unserer Wuchergesetzgebung und Rechtsprechung bewiesen die Schwierigkeit des hier aufgeworfenen Problems. Nun bietet sich ein Weg zu einer gesunden Regelung der Frage, den wir mit Freuden begrüßen können, zumal er auf eine Anregung von Zentrumsseits zurückzuführen ist. In dem in zweiter Lesung inzwischen angenommenen Entwurf eines Gesetzes betreffend die öffentliche Bekanntmachung von Preistreibereien, Schleichhandel, sowie verbotener Ausfuhr und unzulässigen Handels, ist von den Abg. Lange-Hegermann (Ztr.) und Genossen, ein Kompromißantrag eingebracht worden. Danach soll der Preis keinen übermäßigen Gewinn und keine unzulässige Preissteigerung darstellen, wenn er der Marktlage entspricht und wenn amtlich festgesetzte Marktpreise oder Höchstpreise innegehalten werden. Ferner soll in Fällen, wo die Bildung eines solchen Marktpreises ausgeschlossen ist, der Wiederbeschaffungspreis nebst den nachweisbaren Geschäftsunkosten als Grundlage für eine zulässige Preisbildung dienen. Man wird diesen Mittelweg begrüßen dürfen, vom Standpunkte der kleinen Gewerbetreibenden aus sowohl als auch von dem der Volksgesamtheit. Er sucht nämlich zu verhindern, daß erstere eines Tages vor der Tatsache stehen, daß die Lagerbestände dahin sind und nicht mehr ergänzt werden können, weil sie entweder zu teuer sein würden oder weil der wahnsinnige Ausverkauf deutscher Waren an valutastarke Ausländer sie hat völlig verschwinden lassen. Die ganze deutsche Volkswirtschaft hat andererseits ein Interesse daran, nicht weiter durch den Ausfall zahlloser mittelständischer Handels- und Gewerbebetriebe zu sinken. Politisch wäre der Untergang dieser staatserhaltenden Schicht auch äußerst bedenklich. Man muß hoffen und wünschen, daß dieser Antrag in der bis auf weiteres vertagten dritten Lesung des Gesetzes vom Reichstage angenommen werden möge. Der Reichsschutzverband für Handel und Gewerbe e. V., wünscht außerdem noch einen Zusatz, der dem Gewerbetreibenden bei Annahme des Antrages gestatten möge, in den Räumen des Gewerbebetriebes einen Hinweis für seine Kunden anzubringen. Er soll besagen, daß der Gewerbetreibende für die Ware den Wiederbeschaffungspreis nebst den nachweisbaren Geschäftsunkosten gesetzlich verlangen darf, ohne daß dies Wucher sei. Es wird erwogen werden können, ob diese Maßnahme nicht auch gerechtfertigt erscheint. Jedenfalls ist sie geeignet, manche Mißverständnisse und Schwierigkeiten zu beseitigen, die sich ohne sie ergeben haben.

Vermischtes.

Der Goldzollaufschlag.

— **Berlin**, 1. Sept. Der Goldzollaufschlag beträgt für die Zeit vom 6. bis 12. September 2890 zu Hundert.

Auf der Straße erstochen.

— **Berlin**, 1. Sept. Ein noch völlig unaufgeklärtes Verbrechen beschäftigte in der Nacht die Kriminalpolizei. Vor dem Hause Gräfestraße 6 wurde auf dem Bürgersteige liegend die 30 Jahre alte ledige Martha Zimmermann aus der Gräfestraße 2 in einer großen Blutlache besinnungslos aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß sie zwei tiefe Stichwunden in der Brust hatte. Sie wurde sofort nach dem Krankenhause am Urban gebracht, doch starb sie schon auf dem Wege dorthin.

Zum Fall Kaehne.

— **Berlin**, 1. Sept. Wie erinnerlich, hat die Potsdamer Strafkammer im Falle Kaehne einer wegen Ablehnung des Haftantrages eingelegten Beschwerde des Verteidigers stattgegeben und die Haftentlassung des Herrn von Kaehne aus dem Potsdamer Untersuchungsgefängnis verfügt, wogegen wiederum die Potsdamer Oberstaatsanwaltschaft Beschwerde beim Kammergericht eingelegt hatte. Nunmehr hat das Kammergericht als letzte Instanz die

---

Mache Deine Seele frei!

Roman von Erich Ebenstein.

15 (Nachdruck verboten.)

Tante Mumm schrieb kurz, mit krakligen Buchstaben und schiefgezogenen Zeilen.

„— denn die verdammte Gicht hat mich wieder in den Krallen, mußt Du wissen. Aber getrennt hab' ich mich verrückt über Deinen Brief! Hab's ja gewußt — hättest mir nur eher geschrieben wenigstens, daß ich Dir was schicken kann. Ansichtskarten ist nichts, hörst Du? Sind schön, die beigelegten, aber Kleinzeug — mußt auf was Großes, Ganzes hinarbeiten. Unterricht nehmen. — Geld, soviel Du willst. Alles andere wirf hinter Dich! Alles, hörst Du? Ist so nichts Besseres wert. Also der Junge, Dein Mann, ist fort — ja. Wohin, weiß ich nicht. Kümmert mich so wenig wie Dich. Die Wahrheit hab' ich ihm gesagt — ordentlich! Drauf ging er fort, im Bösen, ohne Vernunft anzunehmen. Nicht mal Geld wollt' er nehmen — na — mir auch recht. Denk' nicht mehr an ihn — „aus ists für immer zwischen ihr und mir," hat er gesagt. „Eine Frau wollt' ich haben, keine Künstlerin (als ob man nicht beides sein könnte!), die mit einem anderen davonfährt!" Denn das war ihm nicht auszureden. Hätt's nicht gedacht, daß ein Mann so blödsinnig sein könnte! Also das ist aus. Jetzt lern' was und werde was, Serena! Die alte Mumm erwartet viel von Dir. Und eil Dich, denn wer weiß, wie lange die Gicht mir noch Zeit läßt, was zu erleben —

Schreib, wenn Du kannst! Und immer bloß aufs Ganze, hörst? Keine Spielereien —!

Deine alte Tante Mumm."

Serena saß da und starrte ins Leere. Sie weinte nicht. Still faltete die Sehnsucht die Flügel zusammen und glitt ins Wesenlose.

„Aus ists für immer zwischen ihr und mir —"

Sie las Tante Mumms Brief noch einmal.

Am nächsten Tage sprach sie mit Sendthausen über die Wahl eines Lehrers. Sie wollte nicht mehr Ansichtskarten malen.

In seinen schwarzen Augen flackerte es freudig auf.

„Gott sei Dank! Und die Antwort auf meine schon einmal gestellte Frage?"

„Ja! Wenn Sie's ehrlich meinen, Baron — dann seien Sie mein Führer!"

„Dank, Madonna Serena!"

Nun begann er gleich als Berater.

Nur keinen Lehrer, keine Schule. Dabei ginge nur die Eigenart zugrunde. „Schulen sind da für die, welche keine eigene Note haben, bloß Nachtreter werden wollen," erklärte er.

Was ihr an Technik fehle, wolle er ihr andeuten — das weitere sei bloß Uebung. Galerien besuchen, Ausstellungen, das sei notwendig, wenn auch oft bloß, um zu sehen, wie mans nicht machen dürfe. Dann ein eigenes Atelier. —

Serena machte ein bedenkliches Gesicht. Daran hatte sie noch gar nicht gedacht. Es würde Geld kosten — aber das beruhigte sie nicht so sehr als der Gedanke, sich mit diesem Schritt über eine unsichtbare Grenze zu schwingen, die sie bisher trotz alles selbständigen Erwerbes schützend umgeben hatte.

So wie sie bisher lebte — neben Mrs. Flint, unbekannt und zurückgezogen, gehörte sie immerhin dem Privatleben an wie tausend andere Frauen, die arbeiten, um zu verdienen.

Das Atelier der Künstlerin aber war fast jedem zugänglich, der sich für die Kunst eben interessierte. Bei Veits hatte sie genug darüber reden gehört, um sich einen Begriff darüber bilden zu können.

Freiheit hieß die Devise, die man als selbstverständlich dort annahm. Die Künstlerinnen empfingen in ihren Ateliers Besuche, gaben Jours, Feste, veranstalteten Ausstellungen, zu denen jeder Zutritt hatte. Und alle Welt fand dies natürlich. Es war ja gut, wenn man eine Mutter oder ältere Schwester bei sich hatte, aber durchaus nicht nötig. —

Die Welt, welche sonst so mißtrauisch und anspruchsvoll war in diesem Punkte, setzte merkwürdigerweise ein unbegrenztes Vertrauen in den sicheren Takt einer Künstlerin.

Oder betrachtete sie diese Frauen als vogelfrei? Serena war darüber nicht im klaren. Immerhin sträubte sich vieles in ihr gegen den Gedanken eines eigenen Ateliers.

Sendthausen war ein guter Gedankenleser. Er lächelte ein wenig mitleidig. Es war schade, daß er ihr diese Kleinmädchen-Befangenheit abgewöhnen mußte, denn sie machte einen Teil ihres Reizes aus — aber schließlich war es doch nötig.

Dann dachte er nach und plötzlich sagte er laut, als habe Serena eben alle gehegten Gedanken ausgesprochen, statt sie nur zu denken:

„Dann machen wir die Sache so: Sie mieten eben ein Atelier gemeinsam mit einer anderen Malerin. Ich weiß eine. Frau Mila Ternburg. Sie malt nur Blumen und Stilleben und sucht schon lange eine Kollegin aus pekuniären Gründen. Ihr Atelier ist nämlich für sie viel zu groß. Es ließe sich bequem durch eine Wand oder Vorhänge in zwei Räume teilen. Die Ternburg ist über fünfzig Jahre, sehr solid, mittelmäßig begabt, aber ein guter Kerl, mit der sichs auskommen läßt. Das Atelier liegt sehr passend in einem Gartenpavillon, ganz im Grünen mit prachtvollem Licht. Wolle Sie?"

Serena atmete auf.

„Wenn das möglich wäre!"

„Natürlich. Es muß möglich sein. Ich telephoniere dann gleich mal hinaus — Frau Ternburg wohnt auch dort — und sage uns für den Nachmittag an.

Am Nachmittag fuhr man natürlich nach Währing, und Serena war entzückt von der Ternburg, die ein rundbackiges, gutmütiges Gesicht besaß unter einem Wald kurzgeschnittener grauer Haare.

Man schloß gleich ab. Am nächsten Tage schon sollte Serena hinaus übersiedeln, und zwar ganz, denn Frau Ternburg meinte, mit dem langen Weg würde Serena zu viel Zeit verzetteln, und sie könne ihr ganz gut die zweite Stube, welche hinter dem Atelier lag, abtreten.

Mrs. Flint machte zwar ein langes Gesicht, war aber dann viel zu praktisch, um die Vorteile dieses Arrangements für Serena nicht einzusehen — besonders, da Serena ihr die Miete noch für den ganzen Monat bezahlte.

Für Serena war das, wie sie schon nach wenigen Tagen begriff, ein vorzüglicher Tausch. Frau Ternburg, warmherzig, lebhaft und stets fröhlich, nahm sich ihrer mit mütterlicher Freundschaft an, und ihr gesunder Hausverstand erleichterte Serena manche Schwierigkeit.

Eine dieser Schwierigkeiten lag in Serenas Beziehungen zur Gräfin Veil. Sie hatte der Gräfin mitgeteilt, daß es ihr zu ihrem Bedauern nicht möglich sei, an dem geplanten Festabend teilzunehmen, so wenig, als sie Karten dafür liefern könne.

Darüber ein Sturm allgemeiner Entrüstung. Das sei ja gar nicht möglich — das müsse sie zurücknehmen — wer ihr das denn in den Kopf gesetzt habe?

„Sicher du, Gustav!" rief die Gräfin entrüstet ihren Neffen an, der lächelnd daneben saß.

Der Baron zuckte geheimnisvoll die Achseln. Serena blickte peinlich berührt in den Schoß. Sie hatte nicht gedacht, daß man so viel Gewicht darauf legen würde.

Noch peinlicher berührte es sie, als die Gräfin später, nachdem sie lange mit Sendthausen gesprochen hatte, beiseite nahm und mit merklich kühler Miene sagte:

„Liebe Frau Roxane," — sie blieb konsequent bei dem selbstgeschaffenen Namen — „ich fühle mich verpflichtet, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß man auf die Worte meines Neffen nicht immer volles Gewicht legen darf. Er ist sehr exzentrisch — und was ihn heute begeistert, läßt ihn morgen kalt. Ich hoffe, Sie entziehen sich seinem Einfluß etwas — zu Ihrem Besten, meine Liebe!"

Serena starrte die Gräfin fassungslos an und wurde dunkelrot. Mein Gott, was dachte man denn?

Die Gräfin ließ ihr keine Zeit zur Erwiderung. Sie nickte gönnerhaft:

„Auf nächstens also, meine liebe Roxane — und ich rechne bestimmt auf eine Anzahl Karten. Das dürfen Sie mir ja doch nicht antun, nachdem ich aller Welt von Ihnen gesprochen habe! Mich blamieren!"

Serena erzählte die ganze Geschichte Frau Ternburg. Sie war ratlos. Die kleine rundliche Malerin lachte.

„Sehr einfach, Liebste — Sie opfern ein paar Tage, malen Karten und schicken sie der Gräfin. Dank sind Sie ihr immerhin schuldig, und das ist dann so eine Art Schlußquittung. Nachher gehen Sie eben nicht mehr hin."

Serena atmete auf.

„Ja — das ist das Beste!"

„Und was den Baron betrifft — er ist ja äußerst liebenswürdig, aber es gefällt mir etwas nicht an ihm — Gott weiß, was. Ich meine, Sie brauchten wirklich keinen Mentor. Stellen Sie ihn ein bißchen kalt."

„Das werde ich auch. Nur, er läßt sich schwer abschütteln — Sie sehen ja selbst, wie er ist. Und im Grunde kann ich ihm nicht das geringste vorwerfen. Ich begreife auch nicht, wie die Gräfin dazu kommt —"

Mila Ternburg lachte noch stärker.

„Sie wissen auch gar nichts! Haben Sie nicht bemerkt, daß Komtesse Lasa ein Auge auf ihn hat?"

„Lasa Veil? Niel"

„Jawohl. Es wurde schon viel darüber geredet. Er ist eine glänzende Partie. Aber flatterhaft — gar nicht geneigt, in den sicheren Hafen einer Ehe einzugehen, wenigstens vorläufig noch nicht. Man sagt, die Komtesse Veil spielte sich nur darum so auf die emanzipierte Künstlerin, um ihm zu gefallen. Noch vor zwei Jahren soll er sehr exklusiv gewesen sein und jetzt —"

„Mein Gott, und Sie glauben —?"

„Daß man in Ihnen eine Nebenbuhlerin fürchtet? Warum denn nicht? Hübsch genug sind Sie dazu."

„Und morgen soll ich mit ihm ins Künstlerhaus — nein, ich gehe auf keinen Fall."

„Unsinn! Wer wird das Kind gleich mit dem Bade ausschütten! Gehen Sie ruhig — das heißt, er wird Sie ja wieder in seinem famosen Kupee abholen — also fahren Sie! Und dann langsam — fein, ohne daß es verletzt, ziehen Sie sich zurück. Sehen Sie, liebe Serena, es paßt ja auch nicht: wir freies Künstlervölkchen und diese Menschen, denen die Freiheit doch nur bloß Pose ist. Gleich und gleich — Sie kennen das Wort. Sehr wahr! Da ist mir ein simpler Maler, der sich durchhungert und den Himmel voller Ideale hat, doch zehnmal lieber als dieser Baron, der nur von Idealen faselt und in seinem Leben noch keines zu Gesicht bekommen hat!"

„Ach, Mila — Mütterchen, damit sprechen Sie mir ja aus der Seele! Ich hatte immer das Gefühl, als sei irgend ein falscher Ton in der Harmonie dieser anderen Welt!"

9.

Serena blieb stehen und sah eine mit grellen, bunten Farbenflecken bemalte Leinwand an, die als „Landschaft bei Sonnenuntergang" im Katalog stand. Daneben hing eine farblose „Armeleutestube" grau in grau, ohne Spur von Licht und Farbe, ganz versinkend in nebligen Tönen.

„Ja — alles „Richtung", aber kein Weg. Wo liegt nun das Ziel? Gibt es überhaupt eines? Was Kunst ist? Jeder denkt sie sich anders. Ich meine, Kunst ist wie Gott: man kann sie nie sehen, nur ahnen und fühlen und zu ihr beten —"

(Fortsetzung folgt.)

Die Fritfliege und ihre Bekämpfung.

Die Getreidefliegen sind sehr große Schädiger unserer Hafer- und Gerstenfrüchte und schmälern die Produktion der Brotfrucht auf mögliche Weise. Der bösartigste Schädiger dieser Familie ist die Fritfliege, welche bereits

Die Fritfliege und ihre Bekämpfung.

Die Getreidefliegen sind sehr große Schädiger unserer Halmfrüchte und schmälern die Produktion der Brotfrucht ungemein. Der bösartigste Schädiger dieser Familie ist die Fritfliege. Man erkennt die Schäden, welche die Fritfliege verursacht, daran, daß die jungen Winter- und Sommersaaten im Wachstum zurückbleiben, das Herzblatt der Pflanzen wird gelb, läßt sich ohne Anwendung von Gewalt aus den es umhüllenden Blättern herausziehen und zeigt sich am Grund faulig entartet. Untersucht man die Pflanze näher, so findet man an der Stelle, wo das Herzblatt abgerissen ist, oder in deren nächster Umgebung eine oder mehrere gelblichweiße Maden von etwa 2 bis 4 Millimeter Länge. Diese sind kopf- und fußlos, von walzenförmiger Gestalt und haben am letzten Hinterleibsringe zwei kleine warzenförmige Erhebungen. An derselben Stelle, wo man die Larven findet, sitzen später die braunen Tönnchenpuppen, in denen sich die Fliegen entwickeln. Bisweilen schwellen die befallenen Pflanzen zwiebelförmig an, sodaß sie ein ähnliches Aussehen bekommen wie die von Stockälchen befallenen; jedoch läßt das Vorhandensein der Fliegenlarven und Puppen stets eine sichere Bestimmung des Schädlings zu. In den Aehren und Rispen von Gerste und Hafer haben einzelne Aehrchen oft bleichgelbes Aussehen, während die anderen noch die normale Farbe besitzen, im Innern der dazu gehörenden Körner befinden sich gleichfalls die Larven oder Puppen dieser Fliegen. Die Lebensweise der Fritfliegen, die kaum 2—3 Millimeter lang und glänzend schwarz sind, haben im Laufe eines Jahres drei Generationen. Die erste, die Frühjahrsgeneration, erscheint in dem ersten Drittel des April bis zur Hälfte des Mai und legt ihre Eier entweder an den jungen Sommersaaten oder an den kleineren Pflanzen der Wintersaaten ab, an der sie zur Entwickelung gelangte. Ist die Witterung dem Pflanzenwachstum günstig, so kann es trotz des Befalles zur Ausbildung von Nebentrieben kommen, im anderen Fall aber sterben die Pflanzen bald ab oder bleiben wenigstens so schwächlich, daß sie keine normale Aehre zu bilden imstande sind. Die Lebensdauer dieser Generation ist nur kurz. Schon nach etwa 6 Wochen erscheinen die Fliegen der zweiten, der Sommergeneration, welche ihre Eier entweder an den Aehren und Rispen von Gerste und Hafer oder, wenn diese die Blattscheiden noch nicht verlassen hatten, den Fliegen mithin noch nicht zugänglich waren, an den kleineren Nebentrieben dieser beiden Halmfrüchte ablegen. Im ersten Falle sind die von den Larven im Innern aufgefressenen Körner hohl und verdorben, sie bilden die schlechte Ware, die man in Schweden als „frit" bezeichnet; im zweiten Falle ist die Beschädigung die gleiche wie bei den jungen Pflanzen überhaupt. Im August und zu Anfang September ist diese Generation beendet; die nunmehr erscheinenden Fliegen sind die Stammeltern für die gefährlichste Generation, die Wintergeneration. Sie legen ihre Eier an die Ausfallpflanzen sowie an die jungen Wintersaaten, in denen die Larven, welche sich erst im Frühjahr des nächsten Jahres verpuppen, oft die größten Verheerungen anrichten.

Die Bekämpfung der Fritfliege erfolgt in der Weise, daß, da im allgemeinen die Ablage für die Wintergeneration bis Mitte September beendet und die Fliegen, wenn sie keine Wintersaaten zur Verfügung hatten, gezwungen sind, ihre Eier an Gräben, Ausfallpflanzen und anderen für den Landwirt gleichgültigen Plätzen abzulegen, ist die sicherste Bekämpfung eine Verschiebung der Aussaatzeit bis nach dem 15. September. Die Saaten kommen dann im Herbst immer noch zu guter Entwicklung, und unter Umständen kann man den Roggen noch durch eine kleine Stickstoffdüngergabe zu kräftigerer Bestockung verhelfen. Will man Roggen im Gemenge mit Sandwicke zu frühem Grünfutter bauen, so säe man die Sandwicke zu der üblichen Zeit, nämlich gegen den 20.—25. August, den Roggen aber drille man erst nach dem 10. September in den Sandwicken hinein. Umgekehrt wird man im Frühjahr auf möglichst zeitige Aussaat Bedacht nehmen, damit die Pflanzen zur Zeit der größten Bedrohung durch die Fliegen bereits recht kräftig sind.

Waren viele Fliegen in der Sommerung, so sorge man, falls Klee-Einsaat dies nicht verbietet, nach der Ernte für baldiges Schälen der Stoppeln, damit die Abfallkörner, welche sehr gute Fangpflanzen für die Eiablage der Wintergeneration liefern, schnell aufgehen. Diese müssen gegen Mitte September umgepflügt werden, wobei es, da die Larven noch nicht erwachsen sind, auf die Tiefe der Unterbringung nicht ankommt. Unter Umständen wird sich die unmittelbare Aussaat von Fangpflanzen empfehlen, die man in der Weise ausführt, daß auf den im zweiten Drittel des Septembers zu bestellenden Winterungsschlägen dort, wo sie an befallene Sommerschläge stoßen, bereits Ende August ein 4—8 Meter breiter Streifen Roggen gesät wird. Die bald aufgehenden Pflanzen werden von den Fliegen sehr gern zur Eiablage benutzt, sodaß man oft die Larven zu mehreren beisammen in einer Pflanze findet. Die Vernichtung der Fangpflanzen durch mäßig tiefes Umpflügen erfolgt unmittelbar vor Bestellung des ganzen Schlages, also zwischen dem 15. und 20. September. Während es in diesem Fall auf eine bedeutende Tiefe des Umpflügens nicht ankommt, da die jungen Larven in der absterbenden Pflanze auf jeden Fall zugrundegehen, hat man auf ein tiefes Umpflügen zu achten, wenn man sich im Frühjahr wegen zu starken Fritfliegenbefalls zum Umpflügen der Winterung entschließen muß

Aus der Imkerei.

Die regnerische und kühle Witterung der letzten Wochen hat besonders den Bienenvölkern geschadet. Wohl blühten die Lindenbäume prächtig, aber es gab keinen Honig. Auch heuer erfüllte sich der alte Erfahrungssatz: Schlechte Tracht, viele Schwärme. Ueber den Schwarmfegen sind die Imker wenig erfreut, weil der Zucker fehlt, um die Schwärme durchzuhalten. Schon hört man da und dort von verhungerten Bienenvölkern.

Bei den immer mehr in Aufnahme kommenden Breitmaßen ist das Drahten der Waben von großer Wichtigkeit. Die ausgebauten künstlichen Mittelwände kommen zwar in erster Linie als Brutwaben in Betracht. Später müssen sie der Honigaufspeicherung dienen. Sollten sie dann geschleudert werden, so brechen sie unfehlbar durch, wenn sie nicht richtig gedrahtet sind.

Nachschwärme sollten nur aufgestellt werden: 1. Wenn sie stark sind; mit Schwächlingen werden wir immer große Not, viel Auslagen und schließlich doch den Schaden haben. 2. Wenn sie mindestens noch vor dem 15. Juli fallen; aber auch hier kommt es sehr auf die Güte der Spättracht an. Gegenden, die gar keine Herbsttracht versprechen, eignen sich absolut nicht zur Aufstellung von späten Nachschwärmen. 3. Wenn das Muttervolk noch nicht durch den Erstschwarm allzusehr geschwächt ist. In solchem Falle wäre es besser, den Nachschwarm nach dem Ausfangen der Königinnen wieder zurückzugeben.

Die Nachschwärme bergen in sich ein kostbares Gut: junge Königinnen. Wo auf einem Stand minderwertige Weisel vorhanden sind, sollte so kostbares Material, wie es junge Nachschwarmkönigin sind, nicht achtlos beiseite geworfen werden. Wir stellen die Schwärmchen gesondert auf dem Stande auf, versorgen sie mit dem nötigen, füttern sie gut und belassen sie so lange, bis die Königin begattet und in die Eierlage getreten ist. Dann kann der Tausch mit den minderwertigen Müttern erfolgen.

* * *

Feld, Garten und Haus.

Der praktische Landwirt.

Beilage zum „Bocholter Volksblatt."

Bocholt, den 2. September 1922

Geldentwertung und Preisbildung.

Im alltäglichen Leben hört man das Publikum, vor allem die Frauen, über die Teuerung auf dem Warenmarkte bewegliche Klagen anstimmen. Namentlich die letzten Wochen haben wieder eine ganz gehörige Preiswelle gebracht, die ihren Höhepunkt noch nicht ganz erreicht hat. Es ist aber viel weniger eine Verteuerung der Waren, um welche es sich bei den Preissteigerungen handelt, sondern vielmehr eine Entwertung des Geldes, die den nominell so hohen Preisstand der Waren herbeiführt. Meist wird man sagen müssen, die Waren steigen im Preise, weil das Geld schlechter geworden ist, nicht weil die Waren teurer geworden sind. Man kann nun freilich von der Masse des Publikums nicht verlangen, daß es im täglichen Verkehr die hauptsächliche Ursache der derzeitigen Preissteigerung begreift. Denn dadurch, daß die Verteilung des schlechten Geldes auf die Bevölkerung sehr unregelmäßig erfolgt und erst erfolgt, nachdem der Staat für einen wesentlichen Teil diese papiernen Geldmittel dem Warenmarkt ohne anderen Gegenwert als Papier große Vorräte entnommen hat, so entsteht ein immer größeres Mißverhältnis zwischen dem Einkommen und den Kosten des täglichen Bedarfs. Man ist sich nicht klar darüber, daß das Einkommen ganz wesentlich geringer geworden ist, da es ja nominell um ein vielfaches höher ist, als jemals in Friedenszeiten. Aber die Kaufkraft ist trotzdem schwächer als die Kaufkraft des nominell niedrigen Einkommens bei gutem Gelde. Daß alle Preissteigerungen als Teuerung bezeichnet werden, ist also durchaus falsch, aber durchaus verständlich, wenn man bedenkt, daß auch in Kreisen der heute maßgebenden Schichten der nämliche Irrtum festsitzt und die Wirkung der Geldentwertung auf die Höhe der Warenpreise noch immer nicht begriffen wird. Daß neben der Geldentwertung auch noch eine Teuerung zu beobachten ist, wird nicht bestritten, aber das Niveau der Warenpreise, wäre bei gutem Gelde höchstens zwei- bis dreimal so hoch, während infolge der Geldverschlechterung die Warenpreise im Durchschnitt fast um dreißigmal so hoch stehen wie in der Vorkriegszeit. Daß die Teuerung der Waren erst in zweiter Linie steht, sehen wir daraus, daß die Ausländer mit ihrem guten Gelde nirgends so billig leben wie in Deutschland, was eben nur möglich ist, wenn die Ursache der hohen Preise vor allem in der Geldverwässerung liegt. Wegen dieser verhältnismäßigen Billigkeit sind auch die deutschen Städte, vor allem Berlin, von Ausländern geradezu überschwemmt. Und diese Ueberschwemmung wird noch von manchen Seiten als ein großer Vorteil betrachtet, indem dadurch viel Geld ins Land komme, wobei nur übersehen wird, daß wir dagegen viel zu billig Waren weggeben müssen, die unser Volk selbst gebrauchen könnte, die es aber wegen der ungleich wirkenden Geldentwertung immer weniger zu kaufen in der Lage ist. Man sollte annehmen, daß der ganze Kampf des Publikums und vor allem der maßgebenden Personen gegen die Geldverwässerung gerichtet wäre; aber es ist merkwürdig, daß man dem Staat seine ganze eigenartige Betrugswirtschaft hingehen läßt, als ob das nun einmal so sein müßte. Man kann mit Sicherheit darauf rechnen, daß in der Tagespresse und im Parlament neunmal gegen die Verteuerung der Waren ein Angriff unternommen wird, bis auch nur einmal die Geldentwertung an den Pranger gestellt wird.

Die Verteilung der Umlage.

Durch das neue Umlagegesetz hat bekanntlich die deutsche Landwirtschaft 2,5 Millionen Tonnen aufzubringen. Die Verteilung auf die einzelnen Länder ergibt folgendes Bild:

Länder:	Umlage in Tonnen	
	1921 To.	1922 To.
Preußen	1 709 633	1 700 000
Bayern	254 146	265 000
Sachsen	164 896	145 000
Württemberg	15 904	35 000
Baden	11 255	22 000
Hessen	50 217	46 600
Thüringen	74 881	70 000
Hamburg	1 583	1 000
Mecklenburg-Schwerin	96 745	96 000
Oldenburg	22 220	22 200
Braunschweig	36 537	36 000
Anhalt	27 314	27 000
Bremen	410	200
Lippe	6 620	6 600
Lübeck	2 324	2 000
Mecklenburg-Strelitz	16 116	16 000
Waldeck	7 120	7 000
Schaumburg-Lippe	2 082	2 400
zusammen:	2 500 000	2 500 000

Die Unterverteilung auf die westfälischen Kreise ergibt folgendes Bild:

Kreis	1921 Doppelzentner	1922 Doppelzentner
Münster-Stadt	4 812	4 344
Münster-Land	57 234	58 056
Warendorf	24 584	36 813
Beckum	31 591	56 454
Lüdinghausen	44 82	55 271
Recklinghausen	23 461	21 946
Borken	26 261	18 905
Coesfeld	43 131	34 414
Ahaus	16 219	3 439
Steinfurt	42 754	12 249
Tecklenburg	31 239	2 480
Minden	37 467	74 094

Kreis	1921 Doppelzentner	1922 Doppelzentner
Lübbecke	28 721	8 232
Herford-Stadt	—	1 341
Herford-Land	38 127	54 787
Halle	19 583	5 745
Bielefeld	14 393	17 639
Wiedenbrück	21 373	23 793
Paderborn	23 000	16 192
Büren	36 297	35 512
Warburg	52 743	79 334
Höxter	46 271	65 185
Arnsberg	rund 13 000	15 555
Meschede	„ 13 000	18 831
Brilon	„ 19 000	3 228
Lippstadt	„ 53 000	54 409
Soest	„ 66 000	92 296
Hamm	„ 52 000	53 000
Dortmund	„ 14 000	19 500
Hörde		17 827
Bochum		8 665
Hagen		2 000
Iserlohn	„ 6 000	10 071
Altena	„ 6 000	1 754
Olpe	„ 2 000	709
Siegen-Wittgenstein		—
Schwelm		167
Gelsenkirchen		4 673
Hattingen		3 169

Die Verteilung in der vorliegenden Form für Westfalen ist durch die Landwirtschaftskammer Münster im Einvernehmen mit dem Herrn Oberpräsidenten festgesetzt worden. Eine Kommission der Landwirtschaftskammer, die in Berlin eine Herabsetzung für Westfalen erreichen wollte, ist unverrichteter Sache nach Hause geschickt worden. Dem Vernehmen nach wird nunmehr der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer und der Herr Oberpräsident Johannes Gronowski nochmals in gleicher Absicht nach Berlin fahren. Da jedoch schon mehrere Provinzen eine Ermäßigung des Umlagesolls erhalten haben, die natürlich auf die andern Provinzen umgelegt werden muß, dürften auch obige Zahlen noch nicht endgültig sein. Die Getreideumlage in Höhe von 2½ Millionen Tonnen ist eben undurchführbar und auch das Versprechen einer Mitarbeit ändert daran nichts. Das Bestreben der Bauernvereine geht deswegen dahin, das Gesetz in der Weise zu ändern, daß die 2½ Millionen Tonnen herabgesetzt werden. Andererseits ist die Forderung nach angemessener Preisfestsetzung für die Bauernvereine selbstverständlich.

Die Aussichten der diesjährig. Ernte

(Schluß.)

Die Entwicklung der Sommersaaten.

Die Entwicklung der Sommersaaten wurde durch das trockene und windige Wetter sehr gehemmt. Der im Juni und Juli reichlich fallende Regen hat ihre Ausbildung jedoch noch gefördert, soweit noch nicht auf kargen Böden die Bestände bereits verkümmert waren. Das Stroh ist im allgemeinen kurz geblieben, besonders beim Hafer, bei der Gerste ist die Ausbildung besser, die sich überhaupt in ihrer Körnerentwicklung sowie in ihrer Gesamtausbildung ungleich günstiger repräsentiert. Im allgemeinen kann der Stand der Sommergerste als befriedigend angesprochen werden. Sie wird etwa dem des Vorjahres entsprechen. Dagegen sind die Aussichten für die Hafererne in ganz Deutschland ungünstig. In Preußen wird sie durchweg unter mittelmäßig bezeichnet mit Ausnahme von Sigmaringen. Besser sind die Aussichten im Freistaat Sachsen, Baden, Württemberg, Franken und der bayerischen Pfalz. Der letzte Regen kann noch unwesentlich bessern, jedoch nicht so, daß sie an die mittelmäßige Ernte des Vorjahres herankommt, zumal die Haferbestände durch die Frittfliege recht mitgenommen werden. Die Strohausbildung der Sommerung ist, besonders beim Hafer, recht knapp, wodurch die Aussichten für die Viehfütterung nicht gebessert werden.

Von ganz besonderer Bedeutung bei der gegenwärtigen Ernährungs- und Wirtschaftslage ist der Ausfall der Kartoffelernte. Der Kartoffelverbrauch hat infolge des Rückganges des Fleischverbrauches sowie des Brotgemusses seit dem Kriege außerordentlich zugenommen. Eine gute Kartoffelernte kann die Getreideernte in gewissem Umfange ausgleichen. Nicht nur in wirtschaftlicher und ernährungspolitischer, sondern auch in rein politischer Hinsicht ist heute der Ausfall der Kartoffelernte für alle von der größten Bedeutung. Die Kartoffelanbaufläche ist gegenüber dem Vorjahre etwas erweitert worden. Der Stand der Kartoffelflächen wird allgemein als günstig beurteilt, so daß mit einer guten Kartoffelernte zu rechnen ist, vorausgesetzt natürlich, daß die Witterung nicht unnormal verläuft. Der Regen im Juli ist sehr zustatten gekommen. Die bereits begonnene Frühkartoffelernte liefert durchweg befriedigende Erträge. Größere Schädigungen wurden im Stand der Kartoffeln bis jetzt nicht beobachtet. Besonders günstig werden die Aussichten für die Kartoffelernte in Bayern und Baden beurteilt. Von besonderer Bedeutung ist es, daß die Ernte in der Rheinprovinz und Westfalen durchweg besser zu werden verspricht, als im Vorjahre. Die Rheinprovinz hatte im Vorjahre eine überaus schlechte Kartoffelernte, sodaß sie etwa nur 5 Prozent ihres Gesamtkartoffelbedarfs deckte, während 95 Prozent für das industrielle Gebiet aus dem Osten eingeführt werden mußten. Für die Versorgung dieser Gebiete die hauptsächlich durch Pommern und Ostpreußen erfolgte, wurden die Bahnen bei den außerordentlich langen Transportwegen im vorigen Jahre besonders stark in Anspruch genommen. Falls sich in diesem Jahre hier die Kartoffelschläge so weiter entwickeln wie bisher, so wird die Rheinprovinz und auch Westfalen in höherem Maße als im Vorjahre in der Lage sein, den Bedarf seiner Bevölkerung an Kartoffeln zu decken, wodurch natürlich die Bahn ziemlich entlastet und anderseits die gesamte Kartoffelversorgung des deutschen Volkes nicht unwesentlich erleichtert würde. Wenngleich die Ernteaussichten für die Kartoffeln zurzeit günstig sind, so muß doch anderseits darauf hingewiesen werden, daß die Kartoffel ein Produkt ist, das sich nur schwer und vorsichtig transportieren läßt. Eine wichtige Vorbedingung für die glatte und rechtzeitige Kartoffelversorgung ist daher das gute Funktionieren des Verkehrswesens. Die Reichsverkehrsverwaltung ist bestrebt, in diesem Jahre ihr Möglichstes zu tun, um den im Herbst wahrscheinlich zu erwartenden Ansturm beim Kartoffeltransport bewältigen zu können. In Besprechungen über die Transportlage für Kartoffeln teilte das Reichsverkehrsministerium bereits mit, daß die Verkehrsverwaltung die erforderlichen Anweisungen für den Ausbau der Versadebahnhöfe und Ausfahrtswege in Angriff genommen habe. Außerdem erklärte sich der Zentralverband der deutschen Konsumvereine, Hamburg, bereit, im Einvernehmen mit den landwirtschaftlichen Genossenschaften bereits im September ds. Jrs. dem Reichsverkehrsministerium einen Plan vorzulegen, aus dem ersichtlich sein soll, welche Mengen transportiert und aus welchen Gegenden sie befördert werden sollen. Das Reichsernährungsministerium will auch an den übrigen Kartoffelhandel herantreten und ihn zu einem ähnlichen Vorgehen zu veranlassen suchen. Das wäre natürlich eine wesentliche Erleichterung für die Eisenbahnverwaltung, die damit bereits frühzeitig ihre Dispositionen treffen könnte.

Die Zuckerrüben haben eine Vermehrung ihrer Anbaufläche erfahren. Der Stand wird im allgemeinen günstig beurteilt. Danach ist mit einer höheren Zuckerproduktion als im Vorjahre zu rechnen. Auch die übrigen Hackfrüchte werden durchweg günstig beurteilt. Die Trockenheit, die den frisch verpflanzten Runkeln im Anfang stark zusetzte, scheint jedoch nicht nachhaltig das Wachstum der Runkelrüben beeinflußt zu haben. Die reichliche Feuchtigkeit der letzten Wochen hat den Stand der Hackfrüchte im allgemeinen wesentlich gehoben, so daß das infolge der späten Bestellung anfangs etwas zurückgebliebene Wachstum nunmehr kräftig gefördert wird.

Der Stand der Futterpflanzen und Wiesen und die Ergiebigkeit kann dagegen nicht günstig beurteilt werden. Die Kleeflächen sind durch die starke Auswinterung erheblich zurückgegangen, sie waren anfangs des Winters an und für sich schon kleiner als im Vorjahre, da der Klee im vorigen Jahre sehr schlecht aufgelaufen war. Der erste Kleeschnitt hat nicht befriedigt. Unter dem Ausfall des Klees hat natürlich die gesamte Viehhaltung sehr stark gelitten, namentlich, da auch bereits im vorigen Jahre die Futterernte im allgemeinen unzulänglich war. Die Heuernte vom ersten Schnitt ist bereits seit längerer Zeit beendet. Ihr Ergebnis ist jedoch sehr gering. Infolge der spät einsetzenden Vegetation konnte sich das dichte Untergras nicht entwickeln, so daß der Bestand der Wiesen im ganzen dünn war und nur hauptsächlich aus langen Obergräsern sich zusammensetzte. Deshalb ist die Heuernte qualitativ und quantitativ unbefriedigend ausgefallen. Hier machte sich auch noch die große Trockenheit des Vorjahres in einigen Gebieten sehr ertragsmindernd bemerkbar, da durch die große Hitze im vorigen Jahre die Grasnarbe außerordentlich gelitten hatte. Der zweite Schnitt dürfte voraussichtlich befriedigender ausfallen. Die Wiesen und Weiden haben durch den letzten Regen einen kräftigen Anreiz zum Wachstum erfahren. Die Rauhfutterernte ist in diesem Jahre nicht günstig, da im allgemeinen das Stroh, insbesondere das für die Fütterung hochwertige Haferstroh, sowie das Weizenstroh recht kurz geblieben ist und einen verhältnismäßig geringen Ertrag liefert, außerdem war der Ertrag des ersten Heuschnittes ebenfalls unbefriedigend. Die Rauhfutterbestände vom vorigen Jahre wurden im allgemeinen aufgebraucht, da in vielen Gegenden bereits durch die Trockenheit des Vorjahres nur geringe Mengen geerntet wurden, und da anderseits die Stallfütterung infolge des späten Beginnes des diesjährigen Frühjahrs ungewöhnlich lange durchgeführt werden mußte. Der gute Stand der Hackfrüchte ist unter diesen Umständen um so wichtiger, da die schlechte Rauhfutterernte in gewisser Weise hierdurch etwas ausgeglichen wird.

Arbeiten des Landwirts im September.

Der September ist der erste Herbstmonat und bringt als solcher viel Arbeit für den Landwirt. Zunächst wird die Grummeternte beendigt; sodann beginnt die Bestellung des Wintergetreides, jedoch nicht vor Mitte des Monats, und dann folgt die Kartoffelernte.

Besondere Aufmerksamkeit ist dem Saatkorn zu widmen. Je größer ein Saatkorn ist, desto umfangreicher ist der in ihm enthaltene Mehlkörper, wodurch das Korn befähigt wird, ein kräftiges Pflänzlein mit einem umfangreichen, gut ausgebildeten Wurzelsystem zu bilden und so allen Schädigungen wirksam Widerstand zu leisten. Die Form des Saatkorns soll eine normale volle sein. Verletzte Körner sind zur Saat völlig untauglich. Es soll möglichst diesjähriges Saatgut zur Verwendung kommen.

Auf den Wiesen werden die Be- und Entwässerungsgräben instand gesetzt, die Rieselwiesen sofort nach Beendigung der Grummeternte gewässert.

Der Obstgarten im September.

Für das Kernobst beginnt jetzt die Haupternte. Man pflücke aber nicht zu zeitig und warte die volle Baumreife ab. Zu früh geerntetes Obst welkt später auf dem Lager, büßt an Haltbarkeit ein und erreicht niemals den der Sorte eigenen Wohlgeschmack. Im großen und ganzen warte man also mit der Ernte bis zur letzten Hälfte des Monats. Das eigentliche Winterobst läßt man tunlichst noch bis in die ersten Tage des Oktober hängen. Fruchtbeladene Zweige sind zu stützen. Am besten geschieht solches, wenn man längs des Stammes einen starken Mast aufrichtet und von der Spitze desselben aus haltbare Stricke oder Drähte nach den hängenden Zweigen leitet und letztere daran hochbindet. Man gebe den Aesten aber damit nur einen gewissen Halt, so vor dem Abbrechen schützend und ziehe sie niemals zu hoch, denn darunter würde nur die nächstjährige Fruchtbarkeit leiden, die durch hängende Aeste gesichert wird. Bei der Ernte schone man die Bäume nach Möglichkeit. Abgerissenes Fruchtholz, abgerissene Zweige und geknickte Aeste nach der Ernte zeugen immer von Gleichgültigkeit und Verständnislosigkeit, ja, ich möchte sagen, von einer gewissen Rohheit. Gleichzeitig mit der Ernte entferne man alle dürren und abgestorbenen Zweige, die jetzt besser herauszufinden sind, als im Winter nach dem Laubfall. Die Obstlagerräume sind rechtzeitig herzurichten. Sie müssen luftdicht und frostfrei, weder zu feucht, noch zu trocken sein, und es dürfen dort keine übel oder stark riechende Stoffe aufbewahrt werden, nicht angewachsene Veredelungen sind nachzuäugeln. Bei angegangenen sind die Verbände an der Rückseite der Veredelungsstelle durch einen scharfen Messerschnitt zu lösen. Baumscheiben sind zu hacken; eine Düngung erfolgt jedoch nicht mehr. Abgetragene Reiser der Him- und Brombeeren sind zu entfernen.

Der Gemüsegarten im September.

Wie im Obstgarten, so ist auch im Gemüsegarten in diesem Monat reiche Ernte zu finden. Manches Beet wird dadurch leer, braucht aber nicht und darf auch, den heutigen Zeitverhältnissen entsprechend, nicht notgedrungen leer bleiben, eben nur weil die Zeit schon etwas vorgeschritten ist. Nochmals muß in diesem Herbst tunlichst jedes Plätzchen ausgenutzt werden. Vornehmlich eignet sich jetzt noch Spinat auszusäen, aber auch Feldsalat, Wintersalat, Petersilien, Karotten, Winterkresse und Kerbelrüben; von letzteren können auch die kleinen Rübchen gepflanzt werden. Wintersalat wird gegen Ende des Monats ausgepflanzt. Endivien und Bleichsellerie werden zum Bleichen zusammengebunden. Vielfach hüllt man sie zu diesem Zweck ein oder bedeckt sie mit Erde. Um reiche schöne weiße Porreestangen zu bekommen, häufele man von Zeit zu Zeit Erde heran. Sellerie verträgt noch eine gute Jauchedüngung und öfteres Behacken. Niemals lasse man sich dazu verleiten, die unteren Blätter abzubrechen, in der Meinung, die Knollen würden dann um so größer. Gerade das Gegenteil ist der Fall, ja auch leicht verständlich, wenn man bedenkt, daß die Knolle zum großen Teil durch die Blätter ernährt wird. Nur gelb gewordene, also dem Absterben nahe Blätter, sind zu entfernen. Zu üppig wachsender Rosenkohl läßt nicht selten einen guten Ansatz von Röschen vermissen. Um die Bildung der letzteren zu fördern, bricht man gegen Mitte des Monats die Spitzen aus. Ist man gezwungen, doch einige Beete unbebaut liegen zu lassen, so sind diese zu graben und in Ordnung zu halten, wodurch nicht nur das Unkraut niedergehalten, sondern dem Garten auch ein ordentliches Aussehen gegeben wird. Ungegrabene, nicht abgeräumte Beete zeugen von Verwahrlosigkeit und Nachlässigkeit und stellen dem Besitzer kein vorteilhaftes Zeugnis aus.

Kreis	1921 Doppelzentner	1922 Doppelzentner
Bielefeld	28 721	8 232
Herford-Stadt	—	1 341
Herford-Land	38 127	54 787
Halle	19 583	5 745

Tagung der westfälischen Landgemeinden in Dortmund.

= Dortmund, 1. Sept. Am 30. August fand in Dortmund im Kölnischen Hof eine aus allen Teilen Westfalens besuchte Tagung der Vertreter westfälischer Landgemeinden statt. Eingeladen hatte der Verband westfälischer Landgemeinden. Gemeindevorsteher Jacobs aus Holzen, Kreis Höxde, leitete die für das Gedeihen der westfälischen Landgemeinden bedeutsame Versammlung und wies in seiner Begrüßung darauf hin, daß das Eigenleben der westfälischen Landgemeinden durch die Amtsverfassung vielfach unterdrückt und im Preußischen Landgemeindeverband West, vormals rheinisch-westfälischer Landgemeindeverband, nicht nur nicht gefördert, sondern zugunsten der Amtmänner hintangesetzt worden ist. Daher sei der große Preußische Landgemeindeverband als Vertreter wirklicher Landgemeinden gebeten worden, seine Auffassung über die Ausgestaltung der Selbstverwaltung der Landgemeinden in Westfalen darzulegen.

Da der erste Vorsitzende des großen preußischen Landgemeindeverbandes, Herr Gemeindevorsteher Staffehl durch anderweitige Vertretung von Landgemeindefragen am Erscheinen verhindert war, legte der zweite Vorsitzende v. Bodungen die Grundsätze des Gesetzentwurfes der Landgemeindeordnung dar, die in vielfacher Richtung die Selbstverwaltung einschränkt und in der Hauptsache eine zentralisierte Staatsmaschine zur schnellsten Durchsetzung des zentralen staatlichen Willens ohne Berücksichtigung des Eigenlebens der Gemeinden als der Urquelle des Staates auf Kosten der Gemeinden schaffen will. Der Gesetzentwurf sei eine völlige Abkehr von den Gedanken des großen, Westfalen nahestehenden Freiherrn von Stein, dessen Endziele auch bisher nicht verwirklicht waren und doch die Grundlagen eines lebendigen Staatswesens bilden müssen.

Die Ausführungen, die sich auch auf die besonderen westfälischen Verhältnisse erstreckten, wurden von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen, ebenso wie die folgenden Darlegungen des geschäftsführenden Vorsitzenden Landrat a. D. Dr. Beveke, der auf die Organisationsfragen näher einging und besonders betonte, daß der preußische Landgemeindeverband es angesichts der wiederholten Bitten der westfälischen Landgemeinden, die schon in beträchtlicher Anzahl Mitglieder des großen preußischen Landgemeindeverbandes sind, glaubte nicht abschlagen zu dürfen, bei der heutigen Versammlung in Dortmund zu erscheinen. Der Preußische Landgemeindeverband habe im Interesse der Landgemeinden dem Preuß. Landgemeindeverband West wiederholt eine Arbeitsgemeinschaft zuletzt im April und Mai 1922 angeboten, die jedoch schroff abgelehnt sei. Dem Preuß. Landgemeindeverband sei jetzt bei den mannigfachen Eingaben rheinisch-westfälischer Landgemeinden besonders daran gelegen, die wahre Meinung der Landgemeinden über die Amtsverfassung zu erfahren, die ja im Entwurf zur neuen Landgemeindeordnung als Maschen mit zu Grunde gelegt ist.

Die anschließende außerordentlich rege Aussprache ergab, daß die Vertreter der Landgemeinden sich sämtlich des Ernstes der Lage, die durch den neuen Gesetzentwurf geschaffen ist, bewußt waren und unbedingt eine unbehinderte freie Selbstverwaltung der Gemeinden forderten. Verschiedentlich wurde der lebhafte Wunsch geäußert, der Preuß. Landgemeindeverband West möge die Vertretung der Amts- und Landbürgermeisterei-Bezirke mehr in angemessener Weise zurückstellen und im Interesse der Landgemeinden eine Verschmelzung mit dem großen Preußischen Landgemeindeverband erstreben. Die Vertreter des Preußischen Landgemeindeverbandes erklärten im Interesse einer sachlichen nachhaltigen Förderung der Landgemeinden ihre stets Bereitwilligkeit hierzu.

Am Ende der sehr regen, aber rein sachlichen Aussprache wurde mit allen gegen 5 Stimmen folgende Entschließung angenommen:

„Die am 30. August 1922 in Dortmund versammelten Vertreter der Einzellandgemeinden Westfalens erblicken mit erdrückender Mehrheit gegen 5 Stimmen in der Organisation des Preußischen Landgemeindeverbandes West eine Vertretung der Amtmänner und Amtsbezirke, aber nicht der Einzellandgemeinden und halten die Schaffung einer Organisation der Einzellandgemeinden in Kreisabteilungen, zusammengefaßt schleunigst geboten. Zunächst soll eine Verschmelzung des Preußischen Landgemeindeverbandes West mit dem großen Preußischen Landgemeindeverband nochmals versucht werden. Scheitert dies an dem Widerstande des Westverbandes, so hat der Austritt aus dem Westverbande zu erfolgen und der gewählte Organisationsausschuß die Satzungen des Provinzialverbandes auszuarbeiten und mit möglichster Beschleunigung eine Vertreterversammlung einzuberufen und ihr die Satzungen zur Beschlußfassung und die Wahl des Vorstandes zu unterbreiten. Die Amtsverfassung wird als Hemmnis einer freien Selbstverwaltung abgelehnt. Voll und ganz wird anerkannt die Zielrichtung des großen Preußischen Landgemeindeverbandes zugleich als Zielrichtung der westfälischen Landgemeinden: Freiheit der Selbstverwaltung."

Der Organisationsausschuß wurde sofort gebildet und nahm sogleich am selben Abend seine Arbeit auf. Aus dem ganzen Verlauf der Versammlung kann die Hoffnung gehegt werden, daß künftig mehr wie bisher auch in den westfälischen Landgemeinden ein reges Eigenleben sich entwickeln und die Regelung der Organisationsfrage in allen Gemeinden lebhaft gefördert wird.

Prima Weinbrod, Weinbrandverschnitt, Original-Underberg Bonekamp, franz. Weinbrand
(Original Asbach, uralt)
Korn-Anis. Alter Schneider, Kranewitt Doppelwacholder,
Wein u. feinste Liköre
empfiehlt
zu äußersten Preisen
Theodor Wiethold,
Schanze 43.

Käse=
Lab und Farbe
wieder in der bekannten guten Qualität vorrätig.
Apotheke Ringenberg.

Frühkartoffeln und Stroh
zu den höchsten Preisen.
Julius Terörde, Dingden
Telef. Amt Ringenberg 28.

Hühneraugen

werden Sie sicher los durch **Hühneraugen-Lebewohl**, Hornhaut an der Fußsohle durch
Lebewohl-Fußen-Salben.
Kein Verrutschen und Festkleben am Strumpf. In Drogerien und Apotheken.
Heinr. Mielenhake, Neustr. 13.

Hautjucken
bef. in der Bettwärme zu läst. Knatzen reizend (rote Punkte, kl. wässrige Bläschen) Krätze heilt Apotheker Schanz' geruchlose Hautausschlagsalbe. 2 Töpfe (zu einer Kur unbedingt erforderlich) Mk. 12.50 und Porto. Glänz. Heilberichte. Gewährt auch bei Flechten jeder Art Nachnahmeversand durch [5686
Apoth. Schanz, Crefeld 312 (Mark).

Frauenhaar
kauft jeden Posten zu höchsten Preisen
W. Gathmann,
Osterstr. 51.
Haarschmuck-Reparaturen

Schönes Haar
ist ein Schmuck und eine Zierde. Ungepflegte Haare wirken abstoßend. Wer
üppiges Haar
wünscht und das Ausfallen seiner Haare verhindern will, pflege dasselbe mit der seit 35 Jahren bewährten und preisgekrönten



Phönix-Pomade.
Preis 1/2 Büchse 15,— Mark
1/1 Büchse 25,— Mark.
Fabrik Gebr. Hoppe,
Berlin-N. 113.
In Bocholt zu haben bei
Heinr. Hüpker, Drogerie
Nr. Rath. Nordstr. 4.

Schwäche
sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Blutarmut, nervöse ... Herzen. Diese von Grund auf zu stärken, dient
Dr. Teltherz
... von der ... Wissenschaft anerkannte Nervenkraftmittel. Allein echt mit der

In Bocholt nur allein echt zu haben in der
Medizinal-Drogerie
H. Uhlenkotte, Neustraße 13.

Kapital-Anlage.
Wohn- und Geschäftshäuser hier, auch in Gulden-Auszahlung, zu verkaufen.
C. Müller, Dortmund, Uhlandstr. 45. Fernruf 8092.

Flügelpumpe, Blei- u. Kupferrohr
zu verkaufen
Münsterstr. 40.

2 prima schwarzbunte
Zuchtstiere
zu verkaufen.
Effing, Lottum.

Ein 4 Mon. alter schöner
Eber
zu verkaufen. d5035
Wilh. Kotten-Schmitz gen. Klausmann, Dingden.

Gesucht ein trockenes
Zimmer
als Lager für 3 Möbelstücke gegen gute Vergütung.
Gefl. Offerten unter N. 2953 an die Geschäftsstelle.

Ein oder zwei Herren oder Mädchen finden bei älterem Ehepaar 2938
Zimmer
Eingang separat.
Näheres Geschäftsstelle

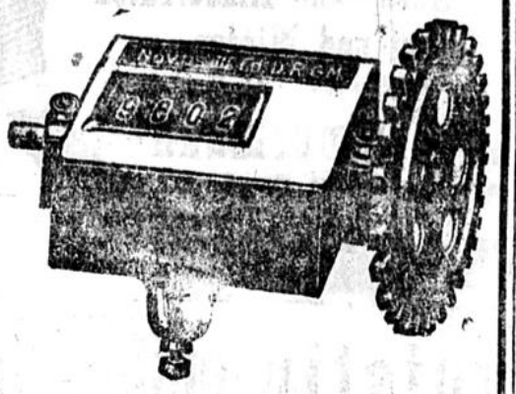
100—200 qm großer
Raum
(event. auch in 2 Teilen) zu mieten gesucht.
Adressen an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

1 Schaufenster
200×70 cm neu zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Ein schwarzer
Schulmantel, ein Paar Kinderschuhe
(Größe 36) und ein
kleiner Kinderhut
preiswert zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle

Freitag morgen vor dem Hause Kurfürstenstraße 712 ein schwarze Tuchjacke
verloren.
Der ehrliche Finder möge dieselbe dortselbst gegen Belohnung wieder abgeben.

Freitag morgen
Schäferhündin entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung. (5077g
Theodor Illier, Anholt.

Novus Schusszähler

erhöhen die Produktion und erleichtern die Löhnung. (r858
Vertretung und Verkaufslager
Ferdinand Janssen
Webutensilien — Maschinen
Fernruf 1181 M. Glatbach Fernruf 1111

Steckbrief.

Gegen den Anstreicher Valentin Grün aus Bonn, Wittelsbacherring 44, welcher sich verborgen hält; ist die Untersuchungshaft wegen verbotener Ausfuhr, begangen in Bocholt, Kreis Borken, im Januar 1922, verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten D 70 — 22 sofort Mitteilung zu machen.

Bocholt, den 26. August 1922.

r5061) **Preuß. Amtsgericht.**

Grabenschau.

Die diesjährige Grabenschau im Rentei-Bezirk Anholt findet wie folgt statt:

1. Am Mittwoch, den 13. September, über den Bollwerksgraben, Blankenhorstergraben und Hohenhorstergraben,
2. am Donnerstag, den 14. September, über den Wiemerstrang und Hagebruchgraben.

Die Schau beginnt jedesmal nachmittags 3 Uhr.

Die Räumungspflichtigen werden ersucht, das Unkraut ordnungsmäßig herauszumähen, die Gräben wo nötig zu vertiefen und zu erbreitern und während der Schau an ihren anliegenden Grundstücken anwesend zu sein. d50

Anholt, den 29. August 1922.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei

Wir empfehlen:

Adreßbuch der Rheinisch-westfälischen Industrie
mit Bezugsquellen- und Export-Verzeichnis
in deutscher Sprache
1922/23

Namentlich und örtlich geordnetes Adressen-Verzeichnis unter Berücksichtigung aller Industrien Rheinlands und Westfalens. Unter Mitwirkung der rheinisch-westfälischen Handelskammern und der führenden wirtschaftlichen Verbände. Auch in englischer, französischer, spanischer, holländischer, schwedischer, norwegischer, portugisischer und russischer Sprache erschienen.

Preis 720 Mark

J. & A. Temming, Bocholt i. W.
Abteilung: Buchhandlung.

Trotz der Geldentwertung
ist die Festschrift
zur 700 Jahrfeier
Bocholts
zum alten Preise
zu haben, sie kostet
nur 30.— Mark.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 3. September 1922.
Schutzengelfest.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr und 4 Uhr Andacht zu den hl. Schutzengeln. Die Kommunionknaben, welche noch die Schule besuchen, haben am Sonntag gemeinsch hl. Kommunion, Samstag 12 Uhr Vorbereitung. Das Männerapostolat hat am Sonntag bei der 8 Uhr-Messe gemeinschaftl. hl. Kommunion.

Liebfrauen. 6,30, 7,15, 8 15 und 9 Uhr Lesemessen, 10 Uhr Hochamt, 2,30 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Schutzengel. — Heute haben Monatskommunion die Männer um 7,15 Uhr (Apostolat). 8 Uhr die Knaben der Stadtschulen. Die Knaben haben am Samstag 11,45 Uhr Vorbereitung.

St. Joseph. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Andacht, 7 Uhr Monatskommunion für die Männer; 8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Knaben aus der Schule 5; Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 4,45 Uhr Andacht.

St. Agnes (Hospital). 7 Uhr hl. Messe. 5.30 Uhr Andacht.

Barlo. 7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftl. hl. Kommunion der Männer und Frauen, 9 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Kinder, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr Festandacht, gleich darauf ist Standesvortrag für die Jünglinge

Dingden. 6,30 Uhr erste hl. Messe, gemeinschaftl. hl. Kommunion für die vorjährigen Kommunionkinder und für die Mitglieder des Männerapostolats, 8 Uhr zweite hl. Messe, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr nachmitt. Rosenkranzbruderschaft.

Rhede. (Männersonntag.) 6 Uhr hl. Messe, 6,30 Uhr hl. Messe, 9 Uhr hl. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt und Predigt, 2,30 Uhr Herz Jesu-Andacht.

Velen. 6,30 Uhr stille hl. Messe, 7,30 Uhr stille hl. Messe, Frühpredigt und gemeinschaftl. hl. Kommunion der Männer und Knaben, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr Andacht.

Anholt. 1/2 7 Uhr erste hl. Messe, 8 Uhr zweite hl. Messe, 10 Uhr Hochamt und Predigt, 3 Uhr nachmitttags Christenlehre und Andacht.

Isselburg. 6,30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 7,30 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Kinder und der Mitglieder des Männerapostolates, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2,30 Uhr Andacht. Am nächsten Sonntag ist Generalkommunion für die Mitglieder Jungfrauenkongregation.

Suderwick. 7,30 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr Andacht.

Werth. 7 Uhr hl. Messe, gemeinschaftl. hl. Kommunion des Männerapostolates, 10 Uhr Hochamt, 2,30 Uhr Christenlehre und Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag 8,30 Uhr Sakramentshochamt; abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Evangelische Gottesdienstordnung.

Bocholt. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst, 5,42 Uhr morgens Abfahrt des Jugendvereins nach Holsterhausen. Montag 8,30 Uhr Bibelstunde. Nächste Uebungsstunde des Kirchenchores am Dienstag, 12. September.

Anholt. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst.

Der Obstgarten im September.

Für das Kernobst beginnt jetzt die Haupternte. Man pflücke aber nicht zu zeitig und warte die volle Baumreife ab. Zu früh durchweg gutpflegt beurteilt. Die Trockenheit, die den frisch verpflanzten Rumeln im Anfang stark zusetzte, scheint jedoch nicht

Lemberg, Franken muß der bayerischen Pfalz. Der letzte Wagen kann noch unwesentlich bessern, jedoch nicht so, daß sie an die mittelmäßige Ernte des Vorjahres herankommt, zumal die Hafterbestände durch die Frühjahre recht mitgenommen werden. Die Strohausbildung der Sommerung ist, besonders beim Hafer, recht dünn, wodurch die Aussichten für die Nachfütterung

laufsfläche erfahren. Der Stand wird im allgemeinen günstig beurteilt. Danach ist mit einer höheren Zuckerproduktion als im Vorjahre zu rechnen. Auch die übrigen Hackfrüchte werden durchweg günstig beurteilt. Die Trockenheit, die den frisch verpflanzten Rumeln im Anfang stark zusetzte, scheint jedoch nicht

Junggesellen-Schützen-Verein Rhede.

Sonntag, den 3. September 1922, nachm. 4 Uhr

General-Versammlung

bei Herrn Wirt Ferdinand Ewing. Darauf **Abholen der Vogelstangen.** Nachdem

gemütliches Beisammensein

mit anschließendem

Tanzkränzchen

im Hengstermannschen Saale. r5078

Geschlossene Gesellschaft. Fremde haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Rheder Spar- und Darlehnskassenverein e. G. m. u. H.

Bilanz vom 31. Dezember 1921.

Aktiva:

Kassenbestand		80 800,82
Guthaben bei der Ländl. Zentralkasse		
a in laufender Rechnung	2 824 042,38	
b gegen Kündigung	5 000 000,—	
Guthaben auf Reichsbankgirokonto		22 905,27
" " Postscheckkonto		5 754,83
Guthaben bei Mitgliedern		
a in laufender Rechnung	243 229,15	
b an Darlehen einschl. Zinsresten	2 720 825,40	
Nennwert der Wertpapiere	3 110 200,—	
Geschäftsguthaben bei der Ländl. Zentralk.	15 000,—	
Einrichtungsgegenstände		400,—
Einnahmereste und Stückzinsen		32 705,50
	Sa. 14 055 863,35	

Passiva:

Geschäftsguthaben der Mitglieder	3 255,—
Reservefonds	99 103,55
Guthaben der Mitgl. in lauf. Rechnung	4 358 633,31
Spareinlagen	9 338 820,66
Minderwert der Wertpapiere Ende 1920	172 938,—
Abschreibung auf Kriegsanleihe für 1921	46 503,—
" " Sparprämienanleihe	640,—
Ausgabereste	34 000,—
Reingewinn pro 1921	1 969,86
Sa.	14 055 863,35

Mitgliederzugang in 1921: 29 — Abgang: 10
Mitgliederbestand Ende 1921: 587

Jos. Schilling, Jos. Wenning, H. Ricken, H. Overkämping, A. Becker.

Die Bilanz liegt während der Geschäftsstunden von heute an 14 Tage den Mitgliedern zur Einsicht offen. 5069p

Rhede, den 30. August 1922.

Rheder Spar- und Darlehnskassenverein.

Die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

findet am **Sonntag, den 10. Sept., gleich nach dem Hochamte** bei Herrn Hengstermann statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz für das Jahr 1921
2. Geschäfts- und Revisionsbericht, Entlastung.
3. Erhöhung des Geschäftsguthabens.
4. Neuwahl (Vereinsvorsteher) bezw. Wiederwahl für statutenmäßig ausscheidende Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
5. Verschiedenes.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Rhede, den 30. August 1922. 5069p

Der Vorstand.

Die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

des

Hemdener Spar- u. Darlehnskassen-Vereins

findet statt am **Sonntag, den 17. Sept.,** nachm. 5 Uhr in der alten Schule zu Hemden.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz für das Jahr 1921. Bericht des Aufsichtsrates über die von ihm vorgenommene Revision. Antrag auf Entlastung.
2. Bericht des Vereinsvorstehers über die Entwicklung und zeitige Geschäftslage des Vereins. Erhöhung des Betriebskapitals.
3. Bericht über die seitens des Verbandsrevisors vorgenommene Revision.
4. Verschiedenes.

Die Bilanz liegt von heute an bis zum Versammlungstage im Kassenlokale für die Mitglieder zur Einsicht offen. [5073m

Der Vereinsvorsteher: Nientimp.

Kohlenvergünstigungsgemeinschaft der Eisenbahnbediensteten.

Am Montag, den 4. September:

Kohlen- u. Koksausgabe

von vorm. 8 bis 12 Uhr für Mitglieder mit den Anfangsbuchstaben A—K, von 2 bis 6 Uhr L—Z.

Kohlen werden nur verausgabt bis zu Nr. 8, Koks solange, soweit der Vorrat reicht. 2953g

Der Vorstand.

Auf nach Dingden!

Sonntag, den 3. September, findet in der **Schützenhalle**

Großer Ball

statt. **Anfang 5 Uhr nachmittags.**

Fremde haben gegen Entree Zutritt.

Für gute Speisen u. Getränke ist gesorgt.

Es ladet freundlichst ein

Wilh. Hengstermann, Dingden.

Auf zur Ringenberger Kirmes!

Sonntag, den 3. September findet in meinem Saale

Tanzmusik

statt, wozu einladet

5039m) **Herm. Weck.**

Zu den jetzt beginnenden [3671m

Kursen für Damen und Herren

werden Anmeldungen bis zum **14. Juni** entgegengenommen.

Illian's kaufm. Privatunterricht, Bocholt, Neustraße 15, I. Etage.

Fahrzeugbesitzer!

Wo laßt ihr am besten, zuverlässigsten u. preiswertesten eure Fahrzeuge, wie Autos, Wagen, Kutschen u. s. w. lackieren? ? Unzweifelhaft in der ältesten, bekannten erweiterten und größten Lackiererei hier am Platze.

Besteingerichtetes Unternehmen dieser Branche. Separate Heizung. Raum und Platz für mindestens 20 Wagen. Wirklich fachmännische Ausführung aller Lackierarbeiten in jeder Preislage.

Uebernehme auf Wunsch sämtliche Reparaturen.

Achtungsvoll

Wilh. Brauwers, Lackiermeister.

Nur Wesemannstr. 17. Telefon 591.

Völlig geheilt von sehr schwerem

Rückenmarks- und Nervenleiden

mit vollständiger Lähmung beider Füße und des ganzen Körpers wurde unser Sohn Josef, nachdem alle Mittel u. Anwendungen nichts halfen, durch die **Pyrmont-Badekur,** die bequem zu Hause ohne Berufsstörung vorgenommen wird. Aus Dank empfehlen wir diese Kur allen Leidenden. Grub, Post Neubütting, d. 6. Aug. 1922. **Johann Osthuber,** Oekonom. Hunderte v. Anerkennungsschreiben. Auskunft erteilt das **Pyrmont-Natur-Heil-Institut, München 7,** Rosental 13. (6 Mk. für Porto extra beifügen.) Seit 20 Jahren hervorragende Erfolge bei Lähmungen, Nervenkrankheiten, Gelenkerkrankungen, Epilepsie, Gicht. [436m

---

Empfehle mich zum

Umarbeiten

von Herrenfahrrädern zu Damenfahrrädern.

Josef Hollender, Hohenzollernstr.

Fahrradreparaturen und Emailliererei.

Hochprozent.

Kalidüngesalz

eingetroffen bei

Carl Dicke & Co., Chem. Fabrik,

Abt. Bocholt, Industriestraße.

GEWERBE SCHAU



MÜNSTER i. W.

3.–24. September

Ausstellungsgelände

Schützenhof, Hammerstr. 121.



Der sichere Ort für Ihre Wohnung!

Ueberfall u. Einbruch bleiben gänzlich erfolglos bei Anbringen eines **Geheim-Wandgeldschranks System „Polit"** D. R. G. M. Nr. 705905 und 760787.

Derselbe ist in jedem Raume, Kamin oder Keller vollständig unsichtbar anzubringen und der sicherste Aufbewahrungsort für Dokumente und Werte. Gegen Feuer ist der Polit-Geheimschrank völlig unempfindlich und hat sich in vielen Fällen bei großen Bränden vollständig bewährt.

Katalog kostenlos durch:

P. Vestjens, Düsseldorf,

Merowingerstraße 6.

Generalvertreter der „Polit"-Geldschrank-Werke.



Singer Nähmaschinen

Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Ersatzteile, Nadeln, Oel, Garn, Reparaturen.

Auf Wunsch Wochenrate ins Haus.

Singer Co., Hamburg

Nähmaschinen Act.-Ges., Kaiser-Wilhelm-Str. 200.

Vertreter für Bocholt Josef Schmelzl, Westend 28.

Der sichere Ort für Ihre Wohnung!

Ueberfall u. Einbruch bleiben gänzlich erfolglos bei Anbringen eines **Geheim-Wandgeldschranks System „Polit"** D. R. G. M. Nr. 705905 und 760787.

Derselbe ist in jedem Raume, Kamin oder Keller vollständig unsichtbar anzubringen und der sicherste Aufbewahrungsort für Dokumente und Werte. Gegen Feuer ist der Polit-Geheimschrank völlig unempfindlich und hat sich in vielen Fällen bei großen Bränden vollständig bewährt.

Katalog kostenlos durch:

P. Vestjens, Düsseldorf,

Merowingerstraße 6.

Generalvertreter der „Polit"-Geldschrank-Werke.

DAPOLIN

Bestes BENZIN für Dreschmaschinen, Kraftfahrzeuge und stehende Motore zu Originalpreisen.

Kein Warten auf Versand von auswärts!

Drogerie zum weissen Kreuz

Gebr. Steiner, Bocholt i. W.

Fernruf Nr. 257

BENZIN-DEPOT

der 4914g

Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellsch.

Säntliche Neuheiten

in

Damen-, Backfisch- und Kinderhüten für Herbst und Winter

sind eingetroffen. 5004

Maria Timmermann

Nord-Alles 41.

Kräftiger

Stellmacherlehrling

gesucht.

Kost und Logis daselbst.

Stellmacherei Giesen, Emmerich.

Ein gewecker

Junge

für Botengänge gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

---

1 eiserne Bettlade mit Matratze **1 Kinderbett** umzugshalber

zu verkaufen.

Schwanenstr. 18!.

Zum 1. Oktober perfekte

Stenotypistin

gesucht.

Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Florenz Rave, Borken i. W.

5070g **Kolonialwaren-Großhandlung.**

Für meinen kleinen, sehr ruhigen Haushalt (alleinstehende Dame) suche ich zum 1. Oktober ein besseres sauberes

Mädchen

Meldungen bitte nachmittags 2—4 Uhr oder abends.

Frau Regine Heymann,

r5062 Bismarckstr. 15.

Für die Bearbeitung der Textilindustrie in **Schmiedeberg** suche ich für **Bocholt und Umgebung** einen

rührigen Herrn

der mit den dortigen Verhältnissen gut vertraut ist, gegen hohe Provision. 448g

Richard Stahlbock,

Mineralöl-Import, **Düsseldorf,** Schloßufer 28.

Aelterer, erfahrener

Schlosser

für größere Spinnerei sofort gesucht.

r5059 Näheres Geschäftsstelle.

Echtes Brennesselhaarwasser

von Apotheker Schwarz, München, alkoholfrei gegen Schuppen und Haarausfall bewährtestes Naturpräparat, ein duftend, offen (Flasche mitbringen) ½ Liter Mk. 10.—, ¼ Liter Mk. 20.— 2543

Niederlage: **Drogerie Wilh. Bruns, Bocholt.**

Für einen jungen Kaufmann [5021m

möbliertes Zimmer

mit Morgenkaffee

gesucht.

Offerten unter **C. 5021** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Heute Samstag ist

fettes Rindfleisch

pro Pfd. zu 80 Mk.

zu haben bei [5068m

Hermann Hüning, Metzgerei,

Mussumer Kirchweg 107.

Kaufe

süßes Fall- u. Schüttelobst

fortlaufend zu Tagespreisen.

Reifes Obst kann zum Krautpressen angeliefert werden.

Bei größeren Partien erbitte vorherige Anfrage.

Krautpresserei W. van Nahmen, Hamminkeln.

Fernsprechanschl. Amt Ringenberg Nr. 12.

Textilmaschinen

gebrauchte **Weberei-, Spinnerei-, Färberei-, Appretur- und sonstige Textilmaschinen** jeder Art, sowie ganze **Betriebsanlagen** kauft stets:

Josef Krückels,

Handlung u. Lager in gebrauchten Textilmaschinen

Fernspr. 2158 **M. Gladbach** Prinzenstr. 47

Dampfmaschinen, Dampfkessel, Lokomobilen, Motore, Transmissionen, Rohre, Benzine usw. werden ebenfalls angekauft.

Läuse Flöhe Schwaben Holzwurm **Wanzen**

beseitigen Sie unter Garantie in ½ Stunde nur mit

Eckelba.

Zu haben: **Bocholt,** Frls. Zumnen, Münsterstr. 23.

sehr schwerem
Nervenleiden
...mung beider Füße
...ers wurde unser Sohn
...u. Anwendungen nichts
...Badekur, die bequem
...g vorgenommen wird,
...se Kur allen Leidenden.
...6. Aug. 1922. **Johann**
...derte v. Anerkennungs-
...**Bayrnoar-Natur-**
...7, Rosental 13. (6281
...Seit 20 Jahren hervor-
...gen, Nervenkrämpfen,
...ts, Gicht. [486m

ERBE
...AU



ERI.W.
...tember
...gelände
...nmerstr. 121.

Der sichere Ort
für
Ihre Wohnung!
...Ueberfall u. Einbruch
...bleiben gänzlich er...
...gen eines
...ches System „Peltr"
...05 und 760757.
...Kasten oder Keller voll...
...ge und der sicherste
...nte und Werte. Ge...
...schrank völlig un...
...in vielen Fällen bei
...ändig bewährt.
...s durch:
...sseldorf,
...aße 6.
...-Geldschrank-Werke.

...tinger
...maschinen
...chinenstickereien,
..., Oel, Garn,
...ren. ...
...der ins Haus.
Hamburg
...er-Wilhelm-Str. 200.
...chmetal, Westend 2...

...blin
...EIN für
Kraftfahr-
...de Motore
...reisen.
...von auswärts!

...ssen Kreuz
...olt i. W.
...57
...EPOT
4914g
...blem-Gesellsch.

...Vanzen
...e.f.b.
...einen, Minister 28.

Beschwerde des Potsdamer Oberstaatsanwalts als unbegründet zurückgewiesen. Raehne bleibt also auf freiem Fuß. Auch sein ehemaliger Förster Lacher ist inzwischen aus der Haft entlassen worden. Im übrigen nimmt die Untersuchung in der Totschlagsaffäre Laase ihren Fortgang.

Hochherzige Stiftungen.

— **Bad Nauheim**, 1. Sept. Der vor wenigen Tagen gemeldeten 100 000 ℳ Stiftung eines Spaniers für ein Altersheim folgte jetzt eine Stiftung des Kaufmanns Willy Rosenthal aus Newyork, eines geborenen Nauheimers, für den gleichen Zweck von einer Million Mark.

Der Streik der Fleischermeister.

— **Zwickau**, 1. Sept. Die Fleischermeister der Stadt Zwickau sind in einen Streik getreten. Sie lehnen wegen der übertriebenen hohen Viehpreise jeden weiteren Viehkauf ab. Gleichzeitig haben sie sich an den Magistrat gewandt mit der Bitte, einzuschreiten. Sie erklären, daß die Viehhändler das Schlachtvieh zu riesigen Preisen an die Tschechoslowakei verkauften.

Die Not der Zeitungen.

— **Cuxhaven**, 1. Sept. Das Cuxhavener Tageblatt stellt mit dem 1. September sein Erscheinen ein.

— **Halle**, 1. Sept. Die Hallesche Morgenzeitung stellt ihr Erscheinen ab 1. September ein. Dazu wird auch aus Leipzig berichtet, daß die „Leipziger Berichterstattung" ebenfalls ab 1. September zu erscheinen aufgehört hat.

Massenverhaftungen in Petersburg.

— **Petersburg**, 1. Sept. Nach einem Befehl der Sowjetregierung wurden in der politischen Polizei Massenverhaftungen von Arbeitern vorgenommen, weil sie ihrer Unzufriedenheit über eine Personaleinschränkung Ausdruck gaben. In Trupps wurden sie aus Petersburg in ihre Heimat befördert.

Seemannslos.

— **Kopenhagen**, 1. Sept. Das dänische Segelschiff „Galeon" aus Egernsund kenterte am Freitag bei Gotland. Die Besatzung, acht Mann, wurde am 29. August in Rönne von dem Dampfer Foina aus Haugesund gelandet. Dieser hatte sie aufgenommen, nachdem sie in dem Schiffsboot 56 Stunden lang ohne Proviant umhergetrieben war. Der Koch war in dem Boot verhungert. Galeon befand sich mit Holz auf der Reise von Trangsund nach Aarhus.

20 Millionen gestohlen.

— **Hamburg**, 1. Sept. Einem Amtsrichter aus Buenos Aires wurde in einem Hamburger Restaurant eine Handtasche mit Schmucksachen im Werte von 20 Millionen Mark, die er hier eingekauft hatte, gestohlen. Die bisherigen Ermittelungen der Kriminalpolizei blieben erfolglos.

Westfalen und Rheinland.

* **Datteln**, 1. Sept. **Zur Finanznot der Gemeinden.** Infolge der gewaltig gestiegenen Baukosten und der Nichtgewährung von Baudarlehn sollen dem Vernehmen nach die bereits angefangenen Schulbauten stillgelegt werden bezw. nur bis Stockwerkhöhe weitergeführt werden. Der Neubau der Rektoratschule soll nicht begonnen werden.

* **Rauxel**, 1. Sept. **Verunglückt.** Der auf der Schachtanlage 3 der Zeche „Graf Schwerin" beschäftigte Hauer Stanislaus Ptak, wohnhaft in Rauxel, stürzte am 28. August in einem Strebepfeiler so unglücklich, daß er eine Brustquetschung und Gehirnerschütterung davontrug. Ptak wurde ins Krankenhaus zu Castrop gebracht, woselbst er seinen Verletzungen erlag. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit 4 Kindern.

* **Birthen**, 1. Sept. **Ermordet.** Die Polizeibehörde in Alpen hat heute früh nach hier mitgeteilt, daß die Dienstmagd Margarethe Terhorst, die mit Hüten von Vieh beschäftigt war, gestern abend ermordet aufgefunden worden ist. Die Terhorst hatte erhebliche Schnittwunden am Hals, wodurch der Tod herbeigeführt worden ist.

* **Bilderich**, 1. Sept. **Zwei Kinder tödlich verunglückt.** Gestern vormittag ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Drei Kinder, die in einer Kiesgrube Schutz vor Regen suchten, wurden von einer herunterfallenden Kiesmasse verschüttet. Glücklicherweise wurde dies sofort von einigen anderen Kindern, die in unmittelbarer Nähe Ziegen hüteten, bemerkt. Diese Kinder riefen einen vorbeifahrenden Landwirt herbei, der mit noch einigen anderen hinzugeeilten Leuten die Verunglückten zu befreien versuchten. Zwei Knaben im Alter von 2 und 10 Jahren konnten nur noch als Leichen, ein 12jähriges Mädchen mit schweren Verletzungen hervorgeholt werden.

* **Minden**, 1. Sept. **Eine Wahnsinnstat.** Ein erschütterndes nächtliches Drama hat sich in Weljede (Grafschaft Schaumburg) abgespielt. Bei dem Bahnarbeiter W. Börgerling, der schon wiederholt in einer Irrenanstalt war, hatten sich in letzter Zeit wieder Vorzeichen eines neuen Ausbruchs seiner Krankheit bemerkbar gemacht. Die geängstigte Frau hatte deshalb seinen Bruder, den Landwirt Börgerling, aus dem benachbarten Ostendorf, gebeten, nachts unbemerkt im Hause zu schlafen, um eventuell der Frau beistehen zu können. In einer der letzten Nächte erlitt nun B. einen neuen Anfall und bedrohte seine Frau. Auf deren Hilferufe eilte der Bruder herbei. Der Geisteskranke, dem es noch gelungen war, das Licht auszudrehen, stürzte sich auf den Bruder und brachte ihm mit einem Rasiermesser außerordentlich schwere Verletzungen bei. Er schlitzte ihm u. a. den Leib auf, so daß die Eingeweide hervortraten. Der Verletzte liegt in bedauerlichem Zustande im Krankenhause. Der Geisteskranke, der über große Körperkräfte verfügt, wurde schließlich überwältigt. Er ist inzwischen wieder einer Irrenanstalt zugeführt worden.

* **Iburg**, 1. Sept. [illegible] Im 76. Lebensjahre verschied vorgestern nach langjährigem Leiden an den Folgen eines Schlaganfalles verbunden mit Lungenentzündung, unser Herr Pfarrer Joh. Flesch, nachdem er 26 Jahre segensreich in unserer Gemeinde gewirkt und im vorigen Sommer das goldene Priesterjubiläum gefeiert hatte. Er ruhe im Frieden!

* **Köln**, 1. Sept. **Krawall auf dem Wochenmarkt.** Auf dem Kölner Wochenmarkt kam es gestern zu Lebensmittelunruhen. Die Menge die über die hohen Preise an sich schon scharf beunruhigt ist wurde durch die großen Preisunterschiede für ein und dieselbe Ware, die sich vor den Augen des laufenden Publikums fast stündlich erhöhten, so erregt, daß sie zahlreiche Stände erstürmte, umwarf und die Ware zerrtat. Erst ein größeres Polizeiaufgebot konnte die Menge beruhigen und die Ordnung wiederherstellen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 2. September.

)(**Arbeiterverein St. Paulus.** Der Arbeiterverein Wesel feiert am 10. September sein 25. Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe. Die Feier soll eine große kath. Arbeiterkundgebung für den Niederrhein und die angrenzenden Bezirke werden. Deshalb wird auch der Arbeiterverein St. Paulus an der Feier teilnehmen. Das Programm sieht folgende Veranstaltungen vor: Morgens 9,30 Uhr Festgottesdienst; 11,30 Uhr Frühkonzert im Kasinogarten, nachmittags 3 Uhr Andacht mit Fahnenweihe (Himmelfahrtskirche), 4 Uhr Festzug, daran anschließend große Kundgebung auf dem Markte. 5 Uhr Familienfeier (Konzert und Gesang) in den Anlagen des Kasinogartens. Es ist dringend erwünscht, daß recht viele Mitglieder an der Feier teilnehmen. Anmeldungen sind beim Kastellan unseres Vereinshauses Karl Uebbing bis zum 7. September zu machen, damit die Anzahl der Teilnehmerkarten (5 ℳ) bestellt werden kann.

s. **St. Georgius - Schützenverein, 2. Kompagnie.** Auf Wunsch einer größeren Anzahl von Mitgliedern der Kompagnie ist für kommenden Sonntag, den 3. September, ein Ausflug nach Barlo vorgesehen. Abmarsch 2,30 Uhr vom Kaiser Franz-Joseph-Platz mit Musik. In Barlo ist Kaffeetrinken, Ausgabe von Backwerk usw. Es sind Spiele und später auch Tanz vorgesehen. Die Mitglieder mit Angehörigen wollen pünktlich nd zahlreich erscheinen.

w. **Polizeihundeverein.** Die Versammlung am 29. 8. 22 im Bürgerkrug war, wie die vorhergehende erfreulicher Weise sehr gut besucht. Die Tagesordnung wurde schnell und glatt erledigt, auch wurden wieder mehrere Herren als Mitglieder aufgenommen. Das Eintrittsgeld von 50 ℳ soll ab Oktober erheblich erhöht werden, um nur wirkliche Liebhaber unseres Hundesports als Mitglieder zu gewinnen und um zugleich auch die heute noch fernstehenden Sportsfreunde aufzufordern, noch vor Oktober dem Verein beizutreten. Es wurde eine Kommission zur Regelung der Dressurplatzangelegenheit gewählt. Es besteht gute Aussicht, daß mit der Dressur baldigst begonnen werden kann. — Wie schön waren die Dressuren, die am 26. und 27. August in Wesel an 17 Hunden gezeigt wurden. Wie korrekt haben die Hunde dort die Uebungen ausgeführt! Man konnte es kaum begreifen, wie einem Hunde so etwas in solch kurzer Zeit beigebracht werden kann. Und doch ist es unter fachmännischer Leitung nicht so schwer. Der „P. H. V." hat Mitglieder, welche Anfängern gern mit Rat und Tat beistehen. Auch in Aufzucht und Pflege kann im Verein vieles gelernt werden, da später auch hierüber Vorträge gehalten werden sollen. Der Eintritt in den „P. H. V." kann jedem Liebhaber des Hundesports, der gern einen gut dressierten Beschützer haben möchte, nur empfohlen werden, denn der Hund ist wirklich das einzige Wesen, das seinen Herrn mehr liebt als sich selbst.

m. **Versetzt.** Der Justizwachtmeister Heyermann vom hiesigen Amtsgericht ist nach Witten a. d. Ruhr versetzt, als sein Nachfolger ist der Justizwachtmeister Berning von Witten bestimmt worden.

o. **Diebstähle.** Von einer Baustelle am Ostertor wurde in der letzten Zeit wiederholt Bauholz entwendet, ohne daß man den Täter ermitteln konnte. Jetzt gelang es der Polizei, bei verschiedenen Haussuchungen einen Teil des gestohlenen Gutes im Werte von mehreren Tausend Mark zu beschlagnahmen. — Einer Arbeiterfrau, die sich in der augenblicklichen schweren Zeit durch Verkauf einiger Zentner Kartoffeln einen kleinen Nebenverdienst verschaffen wollte, wurden gestern morgen auf dem Marktplatze nach Verkauf der Ware die Einnahme für die Kartoffeln und ein größerer Betrag in Höhe von 4000 ℳ, mit dem sie eine Rechnung begleichen wollte, mitsamt der Brieftasche in einem unbewachten Augenblicke gestohlen.

l. **Ein netter Arbeitskollege.** Ein Arbeiter überfiel auf einer hiesigen Baustelle ohne jede Veranlassung einen Kollegen und brachte ihm durch Schläge mit einem Spatenstiel derartige Verletzungen bei, daß jener sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Täter ist zur Anzeige gebracht, die Angelegenheit wird ein gerichtliches Nachspiel haben.

e. **Vom Wochenmarkt.** Der Wochenmarkt am Freitag morgen war mit Gemüse und Obst reichlich beschickt, der Handel war sehr lebhaft. Für Kartoffeln wurden pro Pfund bis zu 5 ℳ bezahlt, die Preise für die anderen Waren hatten sich wenig verändert.

m. **26. Deutscher Ortskrankenkassentag in Karlsruhe.** Am 3. September 1922 beginnt in der Städtischen Festhalle zu Karlsruhe der 26. Deutsche Ortskrankenkassentag, die Tagung des Hauptverbandes deutscher Ortskrankenkassen. Wie die bisherigen Jahresversammlungen dieses größten Kassenverbandes der deutschen Krankenversicherung und Sozialpolitik überhaupt, die monatlichen Schauplätze als Jahrestagungen unmittelbar in den internationalen Verkehr weiter zu geben. Teile der Wechsel könnten so auch von einem anderen Gläubiger vorgelegt werden. Die Frage ist von der deutschen Regierung durchgeprüft worden. Trotzdem dürfe dieser Pariser Ausweg nicht von der Hand gewiesen werden. Die belgische Regierung habe uns in ihrem Vorgehen ein Vertrauen entgegengebracht, das nicht unerwidert bleiben dürfe.

Tagung des Ueberwachungs-Ausschusses.

WTB. **Berlin**, 1. Sept. (Drahtb.) Im Ueberwachungsausschuß des Reichstages erklärte der Reichskanzler unter Hinweis auf die außenpolitische Lage, daß nur ein völlig einiges deutsches Volk diese Krise überstehen könne. De Vereinbarungen mit Bayern werde er durchzuführen verstehen. Zu den Ausführungen Dr. Rosenfeld (U. S.) erklärte der Reichskanzler, daß das Reichsinteresse allen anderen Fragen vorgehe. Die Vereinbarungen mit Bayern bedeuten keineswegs eine Aufgabe der Hoheitsrechte des Reiches gegenüber anderen Ländern. Im ähnlichen Sinne sprachen sich sodann der Justizminister und der Reichsminister über die Vereinbarungen mit Bayern aus.

Drei Fabrikanwesen niedergebrannt.

TU. **Offenbach**, 1. Sept. (Drahtb.) Die Rasierapparatefabrik von Lohrber, die Schuhfabrik von Klein und die Metallwarenfabrik von Mathäi brannten gestern abend bis auf die Grundmauern nieder. Die Feuerwehr von Offenbach und die der Nachbarstädte waren gegen das Feuer machtlos und konnten nur das Uebergreifen des Brandes auf die benachbarte Zelluloidfabrik verhüten. Der Schaden wird auf viele Millionen Mark geschätzt.

Handel und Verkehr.

Dortmunder Getreidebörse.

— **Dortmund**, 1. Sept. Notierungen der Großhandelspreise am 31. August. Parität Dortmund. Es kosteten 50 Kilo: Inländischer Weizen 3300 bis 3350 ℳ, inländischer Roggen 2600—2800 ℳ, inländischer Hafer 3000—3100 ℳ, ausländischer Hafer 2950—3100 ℳ, inländische Gerste 2900—3000 ℳ, ausländische Gerste 2900—3000 ℳ, Mixed Mais 2800—2900 ℳ, runder Mais 3000—3100 ℳ, Weizenmehl 4250—4750 ℳ, Roggenmehl 3500—4000 ℳ, Weizenkleie 1750—1950 ℳ. Die Unsicherheit im Getreidehandel hält an. Bei guter Nachfrage hielt sich der Verkehr in mäßigen Grenzen.

Devisen.

	1. Sept.		31. August	
Holland	48038,70	48061,20	68414,85	68585,65
Belgien	9338,30	9361,70	12534,30	12565,70
Dänemark	27765,20	27834,70	37453,10	37546,90
England	5593,—	5607,—	7840,15	7859,85
Amerika	1298,37	1301,63	1722,84	1727,16
Frankreich	10087,80	10112,80	13183,50	13216,50
Schweiz	24569,20	24630,70	32858,85	32941,15

Offizielle Notierung der Bremer Baumwollbörse.

Bremen, 1. Sept., 1 Uhr mittags. American fully middling good colon ann staple. f. o. 739,80 M. (987,30 M.) per Kilo.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **B. F. C. 1900.** Am Sonntag, 2 Uhr nachmittags wird unsere 2. Mannschaft gegen die 1. Mannschaft Viktorias Suderwich antreten. — Um 4 Uhr findet ein Propaganda-Wettspiel zwischen der Ostholländischen Ligamannschaft Erzelsior-Nymegen und unserer 1. Mannschaft statt.

:: **F. C. „Olympia" e. V.** Am kommenden Sonntag vormittags 11 Uhr findet auf dem Sportplatz des B. F. C. 1900 das Entscheidungsspiel zwischen den beiden mit gleicher Punktzahl an erster Stelle stehenden Mannschaft F. C. Olympia 2. und Emmerich 09 2. statt. Wer wird den Sieg davon tragen? — Auf eigenem Platze spielt um 11 Uhr die 1. Jugend gegen die gleiche Mannschaft von Friedrichsfeld. — Die 3. Mannschaft spielt um 3¼ Uhr gegen die 2. Isselburgs. — Die 1. Elf fährt um 2 Uhr nach Sterkrade. Wir wünschen allen Mannschaften, besonders der 2., einen guten Erfolg.

:: **Dingden**, 1. Sept. **Spiel- und Sportverein.** Auf die am Sonntag, den 3. September 1922, morgens 8,30 Uhr im Lokale des Herrn B. Belting stattfindende Versammlung des Spiel- und Sportvereins wird hiermit nochmals erinnert, die Spielerpässe sind mitzubringen.

Neueste Nachrichten.

Das Reichskabinett u. die Pariser Entscheidung.

TU. **Berlin**, 1. Sept. (Drahtb.) Das Reichskabinett trat heute vormittag 10,30 Uhr zu einer Sitzung zusammen, in der der Reichskanzler über die in Paris gefällte Entscheidung der Reparationskommission Bericht erstattete. Es schloß sich ein Meinungsaustausch an, bei dem natürlich eine endgültige Festlegung noch nicht erfolgen konnte. Man erwartet zunächst die Rückkehr des Staatssekretärs Schröder ab, der unter dem unmittelbaren Einfluß der Pariser Verhandlungen gestanden hat, um ihn zu hören.

Die Berliner Abendpresse zur Entscheidung.

WTB. **Berlin**, 1. Sept. (Drahtb.) Die Abendblätter besprechen weiter die Entscheidung der Reparationskommission. Der „Lokalanzeiger" bringt eine Auslassung des Direktors Ubbig von der Diskonto-Gesellschaft in der es heißt: Wenn das Reich nicht in der Lage ist, die Geldsumme aufzubringen, wie sollten dann die Großbanken die Summen garantieren? 15 Millionen Devisen in Gold könne keine Regierung aus der deutschen Wirtschaft herausziehen. Die Periode der Bedrohungen scheint zunächst abgeschlossen. Das Problem sei aber noch nicht gelöst.

Der „Vorwärts" sagt, daß die Aufgabe, die verlangten Gesamtwechsel von Deutschland ein-

Kirchliches.

— **Gemen**, 1. Sept. Exerzitien für Frauen und Jungfrauen im Kloster Gemen bei Borken i. W. vom 18.—22. September. Anmeldungen an das kath. Pfarramt zu Gemen.

Versammlungskalender der christlichen Gewerkschaften.

Christl. Textilarbeiterverband. Mittwoch abend 8 Uhr findet voraussichtlich im Arbeiterverein St. Paulus eine Vertrauensmännerversammlung statt.

Christl. Metallarbeiterverband. Sonntagmorgen von 10 Uhr an Abrechnung auf dem Verbandsbüro, Nordstraße 52.

Christl. Bauarbeiterverband. Sonntagmorgen 11 Uhr im Lokale Herzog, Münsterstraße, wichtige Mitgliederversammlung.

Christl. Holzarbeiterverband. Sonntagmorgen 11 Uhr im Gesellenhause wichtige Mitgliederversammlung.

Deutscher Gewerkschaftsbund (Ortskartell der christl. Gewerkschaften). Dienstag abend 8 Uhr im St. Paulushaus Delegiertenversammlung. Die Mitglieder der einzelnen Berufe werden dringend eingeladen.

Aerztlicher Sonntagsdienst.

Sonntag, den 3. September:

San.-Rat Dr. Farwick
Dr. Dähling.

Sonntagsdienst in den Apotheken.

Sonntag, den 3. Sept. [4003n

Marien-Apotheke, Nordstraße.

Verantwortlich für den politischen Teil [illegible] Schäfers, für den lokalen Teil und [illegible] Jos. Temming, für den Anzeigenteil [illegible] Kempkes, sämtlich in Bocholt.

Statt Karten.

Claire Schulz
Hermann Weismantel
Verlobte

Elfriede Schulz
Kurt Stahlschmidt
Verlobte

Bocholt, den 3. September 1922.
Nordwall 12.

Kath. Gesellenverein
BOCHOLT.

Sonntag 3½ Uhr:

Versammlung

Vortrag:
„Der Katholik und die moderne Zeit."
Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. (5066g
Der Vorstand.

Statt Karten!

Dr. ing. Karl Padberg
Thea Padberg
geb. Marlie
Vermählte

Bocholt i. Westf. — Uerdingen a. Rh. Wellerstr. 10
z. Zt. Mehlem a. Rh. Villa „Friede".

St. Georgius-Schützen-Verein
2. Kompagnie.

Am Sonntag, 3. September, mittags:

Ausflug
mit Damen nach Barlo.

Dortselbst:
Gemeinschaftliches Kaffeetrinken, anschließend Spiele und Tanz.

Abmarsch mit Musik um 2½ Uhr vom Kaiser Franz Joseph-Platz. r5080

Alle Kompagnie-Mitglieder werden bestimmt erwartet.
Der Hauptmann.

Der liebe Gott nahm gestern abend unser liebes Söhnchen und Brüderchen

Heinrich

nach kurzer, schwerer Krankheit im zarten Alter von 2 Jahren zu sich in den Himmel.

In tiefer Trauer:
Heinr. Nehling u. Frau, Anna geb. Willing.
Bocholt, d. 1. Sept. 1922.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 4. September, morgens 8 Uhr vom St. Agnes-Hospital, wozu hiermit frdl. eingeladen wird.

B. F. C. 1900 e. V.
Westdeutscher Spielverband.

Sonntag, den 3. September 1922,
vormittags 11 Uhr
Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der C.-Klasse

Fußballklub „Olympia" Bocholt — 2. Mannschaft
Sport- u. Spielv. 09 Emmerich — 2. Mannschaft

Nachmittags 2 Uhr:
Viktoria Suderwick — 1. Mannschaft
B. F. C. 1900 — 2. Mannschaft

4 Uhr:
Propaganda-Wettspiel
Ostholländ. Ligamannschaft Exelsior, Nymegen
B. F. C. 1900 — 1. Mannschaft.

Anstoß 4 Uhr.

Deutscher Athletik-Sportverband von 1891.

Sport- und Spielverein „Einigkeit"

Am Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. September feiert der Sport- und Spielverein „Einigkeit" im Vereinslokale „Kronenburg" sein diesjähriges

12. Stiftungsfest

verbunden mit

Fahnenweihe.

Festprogramm:

Samstag abend ab 7,30 Uhr:
Konzert und Empfang der geladenen Gäste.

Im Anschluß hieran findet
Fahnenweihe, sportliche Vorführungen
mit anschließendem
Tanzkränzchen
statt.

Sonntag morgen 11 Uhr **Kommers.** — Ab 5 Uhr:
Grosser Festball.

Der Festausschuß.

NB. Samstag abend streng geschlossen. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie die eingeladenen Gäste werden gebeten, der reservierten Plätze wegen am Samstag abend um 7,30 Uhr zu erscheinen.

5052g

Danksagung.

Für die beim Hinscheiden unseres lieben Vaters erwiesene Teilnahme sowie zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen, besonders dem Gesellenverein, der freiw. Feuerwehr, der Schneiderzwangsinnung und sonstigen Beteiligten unsern herzlichsten Dank.

5058m] **Geschwister Stockhorst.**

Verein der Webermeister und verwandter Berufe für Bocholt u. Umgegend.

Sonntag, den 3. d. Mts, vormittags 10 Uhr
General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Kassenbericht.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

APOLLO-THEATER

Nur noch 3 Tage! Samstag, Sonntag, Montag
Großes internationales Rekord-Programm!

1.
Der größte amerikanische Riesen-Sensationsfilm:
Goliath Armstrong, der glühende Kristall
36 Akte! **1. Teil: „Die flammende Scheibe".** 36 Akte!
Was dieser Film an Sensationen bringt, übersteigt selbst die kühnste Phantasie.

ELMO LINCOLN

Amerikas großer Artist wird sich durch seine Bärenstärke und tollkühnen Leistungen schnell die Sympathie des Publikums erwerben.
Der 2. Teil erscheint 8 Tage später.

2.
Das schönste Filmwerk der Gegenwart:
„Die Bettlerin von Stambul"
Ein berückend schöner Liebesroman in 7 Akten.
Aufgenommen **in Stambul und in der arabischen Wüste.**
In der Haupt- und Titelrolle **Priscilla Dean,**
die durch ihr bezauberndes Spiel die ganze Welt entzückte.

NB. Man lasse sich diesen wunderbaren Spielplan nicht entgehen.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme anläßlich der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich hiermit allen Beteiligten meinen

herzlichsten Dank.

Frau J. Temming sen.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme anläßlich des Todes unseres lieben Sohnes und Bruders sagen wir unsern

herzlichen Dank.

Familie Theodor Hölskamp

Touristen-Verein „Wanderlust".

Am Sonntag, den 3. September
im Vereinslokal „Lindenhof"

Tanzkränzchen

Anfang 5 Uhr. — Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

NB. Morgens 11 Uhr Monatsversammlung. 10 Uhr Vorstandssitzung. Erscheinen ist unbedingt erforderlich. [5055m

---

Landwirtstochter

für die Küche bei Familienanschluß gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. ct5060
Näheres Geschäftsstelle.

Für sofort oder später für kleinen Haushalt (3 erwachsene Personen) ein tüchtiges

Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Otto Degener, ct5041 Bismarckstr. 12.

Zum 1. Oktober tüchtiges

Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht
Hotel Logemann.

Ein properes, zuverlässiges

Schulmädchen

für nachmittags zum Ausfahren eines Kindes gesucht. r52949
Näheres Geschäftsstelle

Aeltere erfahrene Person in frauenlosem Haushalt als

Haushälterin

gesucht. Gefl. Offert. unter **C. 5076** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. B

Näherin

sucht Kunden

in und außer dem Hause.
Kuvfflostenstr. 712s.

Tüchtiger, zuverlässiger Mann sucht

Vertrauensposten.

Kaution kann gestellt werden. Offerten unter B. 2950 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

---

†

Das Sechswochen-Seelenamt
für die verstorbene
Ehefrau Peter Niessen
findet statt am Dienstag, den 5. Sept., morgens 7¼ Uhr in der St. Josefskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bürgerkrug.

Sonntag, den 3. September:

Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Reichsvereinigung ehemal. Kriegsgefangener
Ortsgruppe Bocholt.

Sonntag, den 3. September 1922, vorm. 11 Uhr im Lokale „Bürgerkrug":

Mitglieder-Versammlung.

Desgleichen Aufnahme in die Gausterbekasse.
Unbedingtes Erscheinen aller Kameraden erforderlich
Der Vorstand.

KK
KK

Kraftsport- und Turnverein Bocholt.

Mitglied des Verbandes freier deutscher Turner, Nr. 7.

Sonntag, den 3. Sept., morgens 10½ Uhr im Vereinslokal „Lindenhof" (Inh. P. Hötger):

Monats-Versammlung.

Tagesordnung im Lokal. Erscheinen aller unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

Reichsverband deutscher Fahrrad-, Nähmaschinen- und Motorfahrzeughändler
eing. Verein.

Verband Deutscher Mechaniker
Bezirk Bocholt-Borken.

Infolge der rapiden Markentwertung sehen sich die Mitglieder des obigen Bezirks gezwungen, vom 1. September ab sämtliche Verkäufe von Fahrrädern, Nähmaschinen sowie Ersatzteilen nur gegen

bar

zu tätigen sowie auch Reparaturen nur gegen **Barzahlung** zu verabfolgen. (r5050